

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Verlag, Leipzig, Druck- und Verlagsanstalt
No. 71, 1/2, 1/2.
Verlag: Leipzig, No. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 247.

Sonntag den 14. Dezember.

1890.

Aus dem österreichischen Parlament.

So wenig Interesse das österreichische Parlament auf seiner offenen Bühne gegenwärtig bietet, so lehrreich und interessant ist es, die Vorgänge hinter den Coulissen zu beobachten. Der Umstand, daß die gegenwärtige, voraussichtlich sehr kurze Session die letzte der Wahlperiode ist und Neuwahlen vor der Thüre stehen und die im böhmischen Landtage geschaffene Lage beherrschend ausschließlich das Denken und Fühlen der Abgeordneten und bilden den einzigen Gesprächsstoff.

Mit Ausnahme der Jungtschechen, in deren Gesichtern sich Siegesbewußtsein und Vertrauen in die Zukunft deutlich ausprägt, befinden sich wohl alle übrigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses in mehr oder minder gedrückter Stimmung. Die liberalen Abgeordneten der Alpenländer, die gereuesten Knappen der Regierung, sind erfüllt von der — leider, wie es scheint, vorderhand nicht begründeten — Angst eines Regierungswechsels in liberaler Richtung, während sie andererseits nach den Neuwahlen durchaus nicht sicher sein können, ob ihre unter der brüderlichen Steuerlast klagenden Wähler ihr bisheriges Dienstverhältnis zur Regierung billigen würden. Die maßgebende Fraktion des Parlaments während der Taaffe'schen Ära, die Alttschechen, wissen, daß sie nicht mehr zehn Mann stark ins Parlament einziehen werden und die Regierungs-Abgeordneten der Südslaven sind ebenfalls von den extremen Elementen ihrer Nationalität in ihren Positionen bedroht. Die Italiener, die sich ehemals mit Brofamen vom Regierungssitze begnügt hätten, erwarten nicht mehr von dieser Seite und haben sich im Tyroler Landtage den Liberalen angeschlossen.

Es fragt sich nun, ob diejenigen, welche während der Taaffe'schen Ära es so gut verstanden haben, im Streite der Parteien die Rolle der Tertii gaudentes zu spielen, die Polen, Ursache haben, sich zu freuen. Mit nichten! Denn das ungewisse etwas, das in der Luft schwebt, bedeutet auch ihnen, daß ihre fetten Jahre vorüber sind und daß vielleicht eine magere Zeit kommen kann, in der es nicht mehr so leicht sein wird, Millionen vom Tische des Hauses herabzuheben und als Belohnung für die der Regierung und Reichsthemajorität geleisteten Dienste nach Hause zu bringen.

Das wäre ein Bild aus den Fraktionen der Regierungsmajorität. Der eiserne Ring hält zwar noch, wie die Abstimmung über den nach fünf Jahren erfolgten Verifikationsantrag bezüglich einer palmarischen Wahl gezeigt hat, zusammen, indem die Rechte auf Commando geschlossen für die Gültigkeit der Wahl stimmte ohne zu erwähnen über eine vom Abgeordneten Dr. Wenger attemmäßig dargelegte Wahlcorruption. Solche Lebensäußerungen einer Partei angeht die Neuwahlen sind aber nur Akte der Verzweiflung.

Wie sieht es nun aber in der Opposition aus? Wir möchten die Lage mit der Bemerkung kennzeichnen, daß dieselbe vielleicht weniger unfreundlich ausieht, als die Stimmung der Abgeordneten. Allerdings, wenn der Herr Dunajewski das entscheidende Wort zu sprechen haben wird, dann wird die gegenwärtige Regierung nicht bloß die Neuwahlen leiten, sondern auch nach denselben mit Hilfe einer neuen, im Wege des Luogo di Traffico gewonnenen Majorität weiter zu regieren versuchen. Wenn man aber bedenkt, daß ein höherer Wille mächtiger sein könnte, als der Wille der Minister, sich am Ruder zu erhalten; wenn man weiter bedenkt, daß dieser höhere Wille der Regierung es kaum gestatten dürfte, mit den Jungtschechen dasselbe Bündnis zu schließen, das sie bisher in den Alttschechen so bewährter Weise gefunden hat, wenn man die Abneigung der Polen gegen die russenfreundlichen Jungtschechen, den Haß der Liberalen und Feudalen gegen die freisinnigen Russen in Betracht zieht, so hätte man es wohl kaum für möglich,

daß der eiserne Ring durch die Neuwahlen nicht in Stücke zerissen wird und die gegenwärtige Regierung im kommenden Abgeordnetenhause eine Majorität finden könnte.

Dies ist die wirkliche Lage der Dinge. Sie steht nicht so trostlos aus für die Deutschen, deren gedrückte Stimmung, deren Unmut übrigens dennoch sehr begreiflich ist, nachdem trotz des Scheiterns des böhmischen Ausgleichs keine Wandelung im Reiche sich zu vollziehen scheint, im Gegentheil das maßgebende Regierungsmittglied, der Finanzminister, bei Vorlage des Budgets die Deutschen mit Orientierung vor die Thüre weist und sich auf die Unterstützung seitens der bisherigen feudal-kerikal-slavischen Allianz beruft.

Mag nun auch die Vertrauenslosigkeit des Finanzministers thatsächlich nicht begründet sein, so läßt sich dennoch nicht in Abrede stellen, daß die nächste Zukunft für die deutsch-liberale Partei ernste Gefahren in sich birgt.

Der Ausgleich fand, wie bekannt, nur getheilte Zustimmung, unter den Abgeordneten der Alpenländer sogar entscheidende Gegnerschaft. Nunmehr, da er gescheitert, sind gerade diejenigen, die ihn als vorläufige Rettung in nationaler Nothlage freudig begrüßt haben, die Deutsch-Böhmen in der schwierigsten Lage. Die Wähler verbergen zum Theil noch ihren Unmut, zum Theil verfallen sie in jene hoffnungslose Apathie, welche der gefährlichste Feind der nationalen Sache ist.

Wenn nun das Ministerium Taaffe in der That die Neuwahlen leiten und überdauern sollte, dann ist die Gefahr imminent, daß die deutsch-liberale Partei bei den Neuwahlen erhebliche Verluste erleiden wird, wenn nicht gerade in Böhmen, so doch in den andern Ländern, wie in Nieder-Oesterreich, wo es sich schon bei den Landtagswahlen gezeigt hat, daß die extremen Richtungen, welche die unzufriedenen Elemente der Wähler an sich ziehen, fortwährend an Boden gewinnen.

In diesem Falle gibt es nur einen Ausweg, daß nämlich alle nationalgefinnten Elemente der Opposition unter bewährter Führung sich zu entschiedenem nationalem Handeln aufraffen und zwar sobald als möglich, damit für den Wahlkampf den Wählern Garantien geboten werden können, daß ihre nationalen und wirtschaftlichen Interessen im künftigen Parlamente von ihren Abgeordneten mit jener Ausdauer und Consequenz vertreten werden, die ihren Gegnern Siege um Siege gebracht.

Vom Gegner müssen die Deutschen lernen, was ihnen in Verdrangnis und Gefahr noth thut! (W. N. R.)

Politische Ueberst.:

Der Club der vereinigten deutschen Linken in Oesterreich veranstaltete am Donnerstag zur Feier des 70. Geburtstages Herbst's ein großes Festbanket, bei welchem die Abgeordneten von Plener, von Schumeghy und Baron Piquet Festreden hielten. Der Abg. Dr. Herbst dankte für die erwiesenen Ehren. — Seitens der Regierung wurde dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem die Ermächtigung nachgesucht wird, die Meißbegünstigung der bulgarischen Waaren über den 31. d. fortzudauern zu lassen und ferner das gegenwärtige handelspolitische Provisorium mit der Türkei noch ein Jahr zu verlängern. In den Motiven wird hervorgehoben, daß der Zeitpunkt des Abschlusses der mit der Türkei schwebenden Verhandlungen sich schwer im Voraus bestimmen lassen werde.

Die Russifizierung Finnlands wird mit allen Mitteln betrieben. Eine am Donnerstag veröffentlichte Verordnung bestimmt die Verabfolgung von Staatspensionen an Beamte des Großfürstenthums Finnland, welche in das Innere des Reiches entsendet werden, um sich in der russischen Sprache zu vervollkommen. Die betreffenden Beamten erhalten für einen neunmonatlichen Aufenthalt

2000, für einen einjährigen 3000 Mark. — Die Ausbreitungen russischer Grenzsoldaten an der deutschen Grenze haben seit Jahren zu lebhaften Klagen Veranlassung gegeben. Jetzt hat der „Bos. Jtg.“ zufolge ein Truppenwechsel an der Grenze stattgefunden. Die russische Regierung soll die Ausbreitungen der Grenzsoldaten damit entschuldigt haben, daß sie als Rekruten noch nicht recht wüßten, wie weit sie gehen dürften, und zur Abhilfe der Beschwerden habe die russische Regierung versprochen, von jetzt an nur vollständig ausgebildete Mannschaften zur Grenzbesatzung zu verwenden. — Ein religiöses Ausnahmegesetz wird nach der panславistischen „Nowoje Wremja“ in Rußland vorbereitet. Es sollen nämlich Maßnahmen gegen die in Südwestrußland besonders stark auftretende Bewegung der von der orthodoxen Kirche abgefallenen Sekte der Stundisten geplant sein. — Einer Meldung aus Petersburg zufolge wird das neue Juden-gesetz voraussichtlich Anfang 1891 veröffentlicht werden. Nach demselben ist es verboten, Juden Grundeigentum zu verkaufen, zu verpachten oder zu verpfänden. Solchen Juden, die Grundeigentum besitzen, werden dieselben entzogen. Den jüdischen Kaufleuten erster Gilde wird ihr bisheriges Vorrecht, Grundbesitz außerhalb der jüdischen Wohnorte erwerben zu können, entzogen, ebenso werden den Handwertern ihre bisherigen Rechte entzogen. Nicht allein Juden, sondern auch Christen unterliegen den Strafen, welche auf Verletzungen dieser Bestimmungen gesetzt sind.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Donnerstag Bianchi wieder zum Präsidenten, Bacelli, Villa, Rubini und Tenani zu Vicepräsidenten gewählt.

Die Selbstzerkörung der irischen Partei wird von den beteiligten Factoren mit brutaler Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Barnell hielt auf seiner Reise von Dublin nach Cork an verschiedenen Orten während der Unterbrechung der Fahrt Ansprachen, wobei es verschiedene Male zu tumultarischen Scenen kam. In Malloy griff die Volksmenge den Wagen Barnells mit Säcken und Schirmen an, doch gelang es Barnell die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Barnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt abends in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholt versicherte, daß er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. — Die gegenwärtig in America anwesenden irischen Deputirten, mit Ausnahme von Harrington, haben ein Manifest erlassen, in welchem sie das jüngste, von anderen Deputirten veröffentlichte Manifest vollständig zu dem ihrigen machen. O'Brien telegraphirte von America aus an Barnell sein Bedauern darüber, daß Barnell sich dem Willen der Mehrheit der Partei nicht gefügt habe. Er wie auch seine Genossen billigten die Wahl Mac Garibhs. Jetzt, nach Barnells Antwort, hätten sie keine Hoffnung mehr, ihre Bitte erfüllt zu sehen, daß Barnell dem Lande innere Kämpfe ersparen werde. O'Brien erbittet schließlich eine Zusammenkunft mit Barnell, um den furchtbaren Folgen, welche ein Kampf bis zum Messer zwischen beiden Fraktionen haben würde, doch noch möglichst vorzubeugen. — Glaxione gab der „Bos. Jtg.“ zufolge am Donnerstag auf seiner Reise nach Hawarden in öffentlichen Ansprachen unterwegs Aufschlüsse über die Irland betreffende Politik der liberalen Partei. Er sagte, die Liberalen müßten die nationale Sache Irlands eben so begeistert unterstützen, wie bisher. Die jüngsten Birren lieferten nur einen weiteren Grund für die Emährung von Homerule an Irland; alle Reformen müßten warten, bis die irische Frage durch Homerule gelöst sei, gleichviel, wer Führer der irischen Partei sei. Was Barnell betreffe, so hätten die Verhandlungen im Geseßgebungsgericht jenes moralische Gewicht vernichtet, welches im Parlament nothwendig für Jedermann sei, der eine große nationale Sache verachte. Der Widerstand gegen allen Zwang bleibe

nach wie vor die heilige bringliche Aufgabe der liberalen Partei im Parlament.

Zu dem englisch-portugiesischen Streit in Südafrika befragt ein Telegramm des „Neutralen Bureau“ aus Kapstadt, die von den Agenten der südafrikanischen Gesellschaft verfassten portugiesischen Beamten Gouveia und Andrade seien gegen Ehrenwort aus der Haft entlassen worden. Die südafrikanische Gesellschaft gebe zu, daß ein Zusammenstoß mit den Portugiesen bei Matumba und Bosfo, etwa 25 Meilen von Mafikisse kategorieun habe, bestritten aber die Richtigkeit der der Angelegenheit von portugiesischer Seite gegebenen Darstellung in allen Punkten.

Die Deutschen in Siam machen dem Londoner ministeriellen „Standard“ zufolge ihren Einfluß in Siam fühlbar. Ihr Einfluß hat die Würde eines Gefandten erhalten, und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Ayuthia nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmateriale wird in Deutschland bestellt werden, und deutsche Ingenieure sollen an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebietes nördlich von Penang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den deutschen Handel nach Siam und dem Osten dienen.

Deutschland.

Berlin, 13. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sahen am Donnerstag Mittag den Vorkämpfer des Militärabietens General-Adjutanten von Gahrke, den Oberstarzt Dr. Ernesti, Regimentsarzt im 1. Garde-Regiment z. F. und den General-Bevollmächtigten des Fürsten v. Pleß, Abg. Dr. Ritter, bei sich zur Tafel. Gestern Vormittag hielt Sr. Maj. mit einer kleinen Gesellschaft hinter den Communs eine Jagd auf Fasanen ab, welcher auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen beiwohnten. Nachmittags feierte die kaiserl. Familie in das hiesige Königl. Schloß über. — Die Kaiserin Friedrich wird, wie aus Kiel gemeldet wird, mit ihrer Tochter Margarethe etwa am 20. d. M. zum Besuch beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Kiel erwartet, um das Weihnachtsfest im Kreise der prinzipalen Familie zu begehen. Dem Vernehmen nach dürfte um dieselbe Zeit auch das griechische Kronprinzenpaar dort anwesend sein.

— Die dem Bundesrathe vorgelegte Branntweinsteuer-Novelle enthält nach der Sch. Ztg., außer der Erhöhung des Contingents mit der geringeren Verbrauchsabgabe für die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien noch die neue Bestimmung, daß alle aus dem Ausland kommenden Spirituosen, gleichviel ob sie in Fässern oder in Flaschen eingehen, dem Zollsaß von 180 Mark unterworfen werden. Zur Zeit besteht eine verschiedene Behandlung für die einzelnen Branntweinfabrikanten, indem von dem aus dem Zollauslande in Fässern eingehenden Arrac, Cognac und Rum an Zoll 125 Mk., von allem übrigen Branntwein 180 Mk. für 100 kg erhoben werden. Es ist aber unmöglich, echten Arrac, Cognac und Rum von unechtem in unbedingter sicherer Weise zu unterscheiden, deshalb ist die verschiedene Zollbelastung aufgehoben.

— Ueber den deutsch-österreichischen Handelsvertrag begannen am Mittwoch im österreichischen Handelsministerium die Beratungen mit den Vertretern derjenigen Industrien, auf welche die seitens Deutschlands bei den Handelsvertragsverhandlungen gestellten Forderungen Bezug haben. Nach der Hofstafel am Dienstag richtete der Kaiser, wie die „Presse“ meldet, an die anwesenden Minister und die österreichischen, ungarischen und deutschen Delegirten Ansprachen, in welchen er der Erwartung auf ein gedeihliches Resultat der Vertragsverhandlungen Ausdruck gab. Die Nachricht, die Conferenzen der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegirten würden demnächst wieder eine Unterbrechung erfahren, entbehrt nach der „Nord. Allg. Ztg.“ der Begründung. Vor den Weihnachtsferien dürfte eine Pause in den Arbeiten der Conferenzen überhaupt nicht mehr für wahrscheinlich gehalten.

— Dem Wachsthum der städtischen Bevölkerung (wie es bei der neuen Vollerhebung sich herausgestellt hat, wobei die „Kreuzzeitung“ einen Artikel, in welchem sie meint, das platt Land werde bald seine liebe Noth haben, diese kolossalen Bevölkerungsmassen zu ernähren, besonders wenn Missernten eintreten. „Zugleich werden dann aber alle Lebensmittelpreise, besonders die Brod- und Viehpreise, zu ungemein hoher Höhe steigen. Daher hat die Landbevölkerung vom Standpunkte ihres Wohlwunders, Interesses aus zunächst keinen Anlaß, gegenüber dieser Ercheinung zu vertragen. Bei den hohen Preisen der Lebensmittel werden Ackerbau und Viehzucht rentabel werden müssen, denn die Industrieerzeugnisse bei der ungeheuren Production und Konkurrenz nicht im gleichen Verhältnisse theurer werden.“ — Wenn die

„Kreuzzeitung“ hiervon überzeugt ist, so ist es doppelt unrichtig, daß sie auch noch für die künstliche Vertheuerung der Ernährung der städtischen Bevölkerung durch Zölle eintritt. Aber in derselben Nummer vermahnt sich dieselbe „Kreuzzeitung“ gerade gegen eine Erhöhung der Lebensmittelzölle durch den österreichischen Handelsvertrag.

— Antrag zur Fideicommisskempelfrage.) Da die zugesagte amtliche Auskunft über den Verlauf des Fideicommisskempels für den Herrn v. Lucius bisher nicht erfolgt ist, hat nunmehr Abg. Eugen Richter, unterstützt von den Mitglieder der freisinnigen Partei, folgenden generellen Antrag im Abgeordnetenhaus eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, Auskunft zu ertheilen, 1) über die Zahl, den Geldwerth und das Areal der seit 1867 in den einzelnen Provinzen Preußens begründeten oder erweiterten Fideicommissstiftungen; 2) über den Betrag der nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 bei der Befähigung der Fideicommissstiftungen aufzunehmenden Stempelgebühren; 3) darüber, ob und in welchen einzelnen Fällen, sowie auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen ein Erlass der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr von drei Prozent des Werthes der Fideicommissstiftungen statgefunden hat.“ — Ein drastisches Gegenstück zu dem Stempelkenererlass an den Fürsten von Lucius lernt gerade gegenwärtig die Stadtgemeinde Berlin kennen. Aus dem Reingewinn der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879 ist eine Stiftung von 500 000 Mk. begründet worden zur Stipendien im Interesse der Hebung der Handwerker durch Beiträge, Stipendien für Reisen u. s. w. Von dieser Stiftung beansprucht jetzt der Fiskus eine Stempelsteuer von 20 000 Mark, welche die Zinsen des Stiftungscapitals für ein ganzes Jahr in Anspruch nimmt und damit die Wirksamkeit der Stiftung für ein ganzes Jahr suspendirt.

— Die Schulconferenz im Unterrichtsministerium beschäftigte sich am Donnerstag mit der Frage der Normalfrequenz der Klassen, der zulässigen Schüler- und Klassenzahl der Gesamtschule, der Trennung der Tertio und Secundo in je zwei Klassen nach Jahrescurse, sowie mit dem Maß der Pflichtstunden der Lehrer. Die Abstimmung hierüber hatte folgendes Ergebnis: Die große Mehrheit der Versammlung stimmte dafür, daß die Normalfrequenz auch für die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch der Antrag, die Normalzahl der Schüler für die Gesamtzahl auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallel-Götten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglich zu vermeiden. Die Trennung der Jahrescurse in Tertio und Secunda wurde der Regel nach für wünschenswerth erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Dozenten) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen. Am Freitag beschäftigte sich die Conferenz mit der Frage der Ueberbürdung der Schüler, sowie mit der Erörterung darüber, ob es möglich ist, auch bei Verminderung der Gesamtzahl der Schulstunden durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen. Bei Schluß des Berichtes des „Reichsanzeigers“ dauerte die Discussion hierüber noch fort.

— (Correcturen der Kaiserrede über die Schulreform) durch Herrn Hinzpeter. Mehrfach hatten schon in parlamentarischen Kreisen Zuhörer der Rede des Kaisers über die Schulreform im Cultusministerium gemurmelt, daß der Wortlaut dieser Rede an mehreren Stellen ganz anders gewesen sei, wie er nachher im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist. Jetzt finden wir in auswärtigen Blättern eine Erklärung hierfür. Der Kaiser reiste an demselben Tage, an welchem er die Rede gehalten, zur Jagd. Er war also nicht im Stande, das Ctenogramm seiner Rede selbst zu corrigiren. Die Correctur desselben übernahm nicht der Cultusminister, sondern selbst der Herr Hinzpeter in Gemeinschaft mit dem kaiserl. Director Dr. Garwig. Herr Hinzpeter scheint nun bei jeder Correctur sich in etwa durch Correcturen-Gewohnheiten des früheren Lehrers haben lassen. Nach dem Bericht des „Reichsanzeigers“ hat beispielsweise der Kaiser als berechtigt den klassischen Gymnasien die „Realschulen“ gegenübergestellt. In Wahrheit aber soll der Kaiser bei den betreffenden Stellen gar nicht von Realschulen, sondern ausdrücklich von „Mittelschulen“ gesprochen haben. Ferner soll das Urtheil des Kaisers über die Presse wesentlich anders gelautet haben. Der Kaiser sprach dabei weniger allgemein, als es im Wortlaut des „Reichsanzeigers“ erscheint und mehr von verbunmelten Literaten, welche er mit dem Ausdruck „Presbengerl“ bezeichnete. Der Ausdruck „Presbengerl“, dessen sich Zuhörer ganz bestimmt erinnern, fehlt in dem Bericht des „Reichsanzeigers“ völlig. Die ganze Stelle magte hier aber im Zusammenhang auf

die Hörer einen nicht ganz so ungünstigen Eindruck wie nach dem „Reichsanzeiger“. An der Stelle, worin der Kaiser das kaiserl. Schullehren erwähnt, hatte derselbe auch bemerkt, daß es ihm mitunter gelungen sei, an der vorgeschriebenen Schulzeit bis zu einer halben Stunde „abzuspazieren“, und daß ihm dies und das Hineinretten zur Schule und das Hinausretten allein ermöglicht habe, vom Leben außerhalb der Schule etwas zu sehen. Auch diese Noth über das Abspazieren des früheren Schülers an der Schulzeit ist der Genur des Herrn Hinzpeter zum Opfer gefallen. Mitglieder der Conferenz hätten deshalb schon erwartet, daß der Kaiser eine nachträgliche Berichtigung des im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Wortlauts seiner Rede werde folgen lassen.

— (Daß die Rede des Kaisers in der Schulconferenz) wesentlich anders gelautet hat, wie sie im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist, giebt jetzt auch die „Post“ zu. Aus den Mittheilungen von Drenzenzen sei sogar hervorgegangen, daß die schriftliche Fixirung bedeutende Abweichungen von dem Wortlaute enthielt. Die „Post“ bemerkt ferner: „Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herrn Journalisten“ anders gelautet habe als im „Reichsanzeiger“, wird auch uns bestätigt. Nach unseren Informationen sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten“, die die öffentliche Meinung vergiften.“

— (Colonialpolitische.) Die deutsche Colonialgesellschaft hielt am Donnerstag in Berlin ihre Hauptversammlung ab. Es wurden u. a. 7500 Mk. für Emin Pascha bewilligt, nämlich 500 Mk. zu Büchern, 1000 Mk. zu Kaufartikeln und 6000 Mk. zur Stellung einer Schreibkraft bei Emin. Weiter wurden 1500 Mk. bestimmt für Kamelzucht durch Hauptmann v. François in Deutsch-Südwest-Afrika. Es sollen ihm zu diesem Zweck 1 Heug und 2 Stuten geliefert werden. Viele Mitglieder gingen, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, unzufrieden aus der Versammlung, da überliegend „Spezialisten“ das Ganze leiten. — In Samoa ist nach einer Correspondenz der „Post“ aus San Francisco vom 25. November die Unzufriedenheit über das lange Ausbleiben des bekräftigten Oberleiters unter den Eingeborenen Samoas hermanen geblieben, daß man den Ausbruch neuer Unruhen jeden Augenblick zu befürchten scheint. Die meisten Samoaner glauben nicht daran, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages von den Großmächten je zum Austrag gebracht werden. Die Eingeborenen plündern Behausungen der Weißen und bedrohen das Leben der Weißen und Missionarshandl, falls dieselben sich weigern, das Gesetz zu übertreten, das ihnen den Verkauf von Pulver und Schußwaffen an die Eingeborenen verbietet. Zudem drohen neue Kriegerthaten unter den drei Colonien auszubrechen. Das einzige Kriegsschiff der drei Mächte im Hafen war bei Abgang des Postdampfers der deutsche Kreuzer „Sperber“.

Vermischtes.

* (Eine Bekte in Menschengestalt, der Bauer Scherfink aus Hadenborn, ist vom Schmeizerde von Altenheim (Wehringen) zum Tode verurtheilt worden. Der Angeklagte lebte auf dem sog. Altenheim bei seinen Kindern. Vor kurzem fand sein Sohn und der alte Mann feste den nächsten Plan, nun auch das Gerüst besteige zu schaffen. Eines Tages, als die Angehörigen in die Küche gegangen waren, gab er dem Kinde mittels der Altklaffende Schmelzfäule in den Mund. Das Kind, welchem Vater, Geist und Kleider vollständig verbrannt waren und in dieser Weise sich noch Schmelzfäule in erheblicher Menge vorfand, war in den Armen des Amentischen verstorben.

* (Erdst.) Drei Kinder des Spinners Gr. in Spremberg, die in verschlossener Stube ohne Aussicht zurückgelassen waren, wurden erstickt aufgefunden. In der Stube war durch einen Zufall oder durch das Spiel der Kinder Feuer entbrannt.

* (Der Gefährtsbericht für das 10. deutsche Bundesfesten) ist nunmehr endgültig festgestellt. Nach demselben war die Gesamtsumme 861 812 40 Mk., die Gesamtsumme dagegen 855 044 77 Mk., sodas am 21. November d. J. ein Kassensaldo von 6267 63 Mk. verbleib. Aus diesem Betrag ist noch eine Summe von etwa 4000 Mk. zu zahlen, sodas der Ueberschuß sich auf 2000 Mk. belaufen dürfte.

* (Der Mollfackelzug) hat, wie in der Sitzung des Festauschusses am Dienstag festgestellt wurde, mit einem erheblichen Ueberschuß abgeschlossen, welcher der Wollfackelzug überwiesen werden ist.

* (Für die Schöne des Kaisers), die seit Württemberg des Profles an den eideckenden Wägen bei Eiseh sich festlich im Schiffschiffplanen über, ist hinter dem Marschall am Neuen Markt in Potsdam eine neue veredelte Reithaus erbaut worden, die zur Aufstellung von Hindernissen jeder Art eingerichtet ist. Die für die Reiten bisher in dem Marschall beim Neuen Palais eingestellten Pommis sind seit kurzem nach dem Marschall am Neuen Markt überführt worden.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a/S.

vom 14. bis incl. 21. Dezember 1890.
Sonntag: „Der Weichmücker“. Abend: „Reihner Porzellan“, „Zell“ Montag: „Die wilde Jagd“. — Dienstag: „Famulus“. — Mittwoch: „Reihner Porzellan“. — Donnerstag: „Vicente v. Vicentibus“. — Freitag: „Reihner Porzellan“. — Sonnabend: „Theodora“. — Sonntag: „Reihner Porzellan“. Hierauf: „Norma“.

Otto Dobkowitz

En gros.

Merseburg, Entenplan 3.

En detail.

Mein diesjähriger

grosser Weihnachts-Ausverkauf

hat in allen Abtheilungen meines Lagers bereits am 1. Dezember begonnen und sind sämtliche Artikel

noch bedeutend im Preise herabgesetzt.

Von den für den Ausverkauf bestimmten Artikeln heben sich ganz besonders hervor:

➔ **Einige Hundert Stück Wolltuch-Roben** ➔

— die Robe, 7 Meter $\frac{1}{4}$ breit, 1,95 Mk. —

➔ **Einige Hundert Stück Melangetuch-Roben** ➔

— die Robe, 4 Meter $\frac{5}{8}$ breit, 2,40 Mk. —

➔ **Einige Hundert Stück Cheviot-Cöper-Roben Pa.** ➔

— die Robe, 4 Meter $\frac{5}{8}$ breit, 5,00 Mk. —

Gr. lein. Handtücher	p. Dsh. 2,65 Mk.	Wischtücher in glatt	p. Dsh. 1,00 Mk.
" klein. Handtücher	p. Dsh. 3,00 Mk.	Wischtücher in Leinen u. extragross	p. Dsh. 6—2,40 Mk. Pa.
extragross	p. Dsh. 4,20 Mk.	Staubtücher mit Kante	p. Dsh. 1,00 Mk.
Wf. lein. Handtücher	p. Dsh. 3,00 Mk.	Tischtücher in Halbleinen	p. Stck. 70 Pf.
" klein. Handtücher	p. Dsh. 3,60 Mk.	" in Reinleinen und gross	p. Stck. 1,25 Mk.
extragross	p. Dsh. 10—4,00 Mk.	Servietten $\frac{1}{4}$ Halbleinen	p. Dsh. 3,00 Mk.
Handtuch-Dreieck	p. Meter 60—18 Pf.	Servietten extragross	p. Dsh. 7,50—4,00 Mk. Pa.

||| **Garnitur wss. Bettdamast (Satin Brocat)** |||
1 Decke ohne Nacht und 2 Kissen (Quadrat) p. 5,50 Mk.

Wss. Taschentücher f. Kinder	p. Dsh. 1,00 Mk.	Weisse Bettdecken f. Kinder	1,50—1,20 Mk.
" " f. Erwachsene	p. Dsh. 1,50 Mk.	Weisse grosse Bettdecken	p. Stck. 5,00—1,45 Mk.
" " N-Leinen	p. Dsh. 10—2,00 Mk. Pa.	col. grosse Bettdecken	p. Stck. 7,50—2,00 Mk.
Bunte " in allen Preislagen.		col. u. wss. Schlafdecken	p. Stck. 10—1,85 Mk.

Teppiche in allen Genres und Größen das Stück von 2,50 Mk. an.

Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken das Stück von 60 Pf. an.

Reisedecken, neueste Muster, von 4,50 Mk. an. | **Bettvorlagen**, Thier- und Fell-Muster, von 80 Pf. an.

Normal-Zephir-Schlafdecke OD (eigenes Engagement)

wf. mit rother Kante, 150/200 cm groß, Stück 1,85 Mk.

Cachenez in Seide, Wolle, Baumwolle, Stück von 18 Pf. an.	Jagdwesten für Knaben	Stück 1,00 Mk.
Fichus für Damen u. Kinder, in Baumwolle Stück von 5 Pf. an.	Jagdwesten für Männer	Stück 1,90 Mk.
Kopf-Gürtel und -Hüllen in großer Auswahl u. allen Preislagen.	Jagdwesten für Männer, Pa.,	Stück 10—2,25 Mk.

Normal-Unterkleidung aller Systeme (Hosen, Hemden und Jacken)

von 0,85 Mk. p. Stück an bis zu den besten Qualitäten in jeder Größe.

Große Auswahl in Schlipsen und Cravatten Stück von 15 Pf. an.

Große Auswahl in Kragen, Manschetten und Chemisettes etc.

Oberhemden, vorzüglich im Stoff, mit 4fach l. Einsatz Stück 3,00 Mk.

Japons und Schürzen für Damen und Kinder, in jeder Preislage und allen Größen.

Die Restbestände meines Lagers in **Damen-Confection**, als:

Räder, Paletots, Visites, Dolmans, Jaquets,

(schon von 2,00 Mk. p. Stück an) werden

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen abgegeben.

➔ Eine besonders vom Lager abgesetzte Partie wird mit ➔
➔ **33 1/3 % Rabatt** ausverkauft. ➔

Herren-Winter-Paletots von 10 Mk. an | bis zu den besten
Knaben-Winter-Paletots von 3,25 Mk. an | Qualitäten.

Verkauf: Nur am Platze netto gegen Baarzahlung.

Vereine und Beschenkungskommissionen erhalten noch extra Vergünstigungen.

Die zur Auslage in den Fenstern sich befindenden Gegenstände werden auf Wunsch direct aus demselben verabfolgt.

Der Ausverkauf dauert ununterbrochen bis zum 25. d. M.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Julius Valentin,

Geschäftshaus für Damenmoden.

Halle (Saale).

Fernsprecher 378.

Markt 24.

Der alljährlich stattfindende grosse

Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und enthält in reicher Auswahl

Einfarbige und gemusterte wollene und halbwollene Kleiderstoffe,

Schwarze und farbige Seidenstoffe,

Leinen- und Baumwollenwaaren, Teppiche, Gardinen, Portièren,

Jackets, Visites, Paletots, Dolmans, Kragenmäntel, Röder

bedeutend unter Preis.

(24073.)

Special-Geschäft
für
Cigarren und Tabak.

Heinr. Schultze jun.,

Special-Geschäft
für
Cigarren und Tabak.

Merseburg,

Kleine Ritterstraße 18.

Größtes Auswahl-Lager

von Cigarren, Cigarretten und Tabaken

in gut abgelagerter Waare zu streng reellen billigsten Preisen.

Verfand nach allen Orten franco.

100 Stück Cigarren schon von 2,50 Mk. an

bis zu den feinsten Qualitäten.

Für Raucher das angenehmste Weihnachtsgeschenk.

Halle a/S.

Chr. Voigt

Schmeerstraße 33/34.

sein Lager selbstgefertigter Pelzwaaren, als Damen-, Geh- u. Reisepelze, Muffe in Persianer, Biber, Zobel, Nerz, Iltis, Skunk, Oppossum, Waschbär, Seol, Kanin etc.

Neuheiten in Barettes und Kragen.

Herren-Geh-, Reise- u. Handpelze, Fußsäcke, Fußkörbe, Pelzdecken; Rutscherpelze, Livreegarnituren, Schlittendecken, Wagendecken in allen Preislagen.

Pelzhandschuhe, Pelztiefeln, Fußwärmer.

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit.

Stoffe am Lager.

Reparaturen prompt.

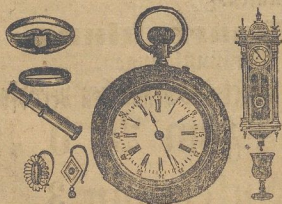
(Nr. 23963.)

Weihnachtsausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kl. Ritterstr. 17.

P. Weide

Kl. Ritterstr. 17.



empfiehlt große Auswahl gold. Herren- und Damenuhren mit neuen reizenden Decorationen, in Silber, Nickel und Neussilber, mit und ohne Schlüsselanzug.

Standuhen in silberrechten Holz- u. Metallgehäusen, Regulatoren, Wecker u. Wanduhren.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und liefern dieselben in ersten Qualitäten unter

reeller 3jähriger Garantie.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Schmuckwaaren.
Rechte Türkisen, Rubinen, Aemthiken, Granaten, Korallen, Similk etc. in Gold- und Silberfassung.

Größtes Lager Herren- und Damenketten in Gold, Silber, Gold mit Silbereinlage, Talmi, Nickel und Stahl in neuesten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reparaturen prompt und billig unter Garantie.

Hierzu zwei Beilagen.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. (Sitzung vom 12. Dezember 1890.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste zweite Beratung des zwischen dem Reiche und der Kärnter abge-

Frau aus Hönnebach war zu einer Kindtaufe in Ronshausen bei Vebra eingeladen und nahm ihre minderjähriges Söhnchen mit. Nachdem der Schmaus vorüber war, ging sie wieder nach Hönnebach zurück und gab ihre die Verwandten die einzige, im blühendsten Alter befindliche Tochter mit, damit diese den kleinen Jungen ein Stück Weges tragen sollte. Um denselben Weg zu haben und Zeit zu ersparen, gingen die Frauen dem Verbot zuwider den Bahnkörper entlang. Sie überhörten nun das Gerannachen des Schnellsuges und das junge Mädchen wurde mit dem Jungen überfahren, während die Frau sich durch einen Seitensprung noch retten konnte. Das Mädchen wurde zermalmt, dem Jungen ein Bein abgefahren und er außerdem noch lebensgefährlich verletzt. Nach einer andern Meldung wurde das Mädchen nebst dem auf ihrem Rücken befindlichen 4jährigen Knaben vom Zuge erfasst und bereitig zerstückt, das Weib nach 2 resp. 4 Stunden qualvollen Lebens verstarben, während die Frau, obwohl unverletzt geblieben, doch in Folge des Schreckens so schwer erkrankte, daß auch sie kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Die Volkszählung vom 1. Dezember hat für Nordhausen ein ungünstiges Resultat ergeben. Die Stadt, welche seit Beginn des Jahrhunderts fortwährend an Einwohnerzahl zugenommen, zeigt diesmal eine Verringerung abnahme von 162 Köpfen. Statt 26906 im Jahre 1885 zählte man jetzt dort nur 26744 Einwohner. Die Ursache der Abnahme wird auf die Einwirkungen der neuen wirtschaftlichen Geseßgebung auf das industrielle Leben Nordhausens zurückgeführt.

Die Gemeinde Altislemingen hat beschloffen, aus Gemeindegeldern den Saale-Überschwemmungen nicht nur 400 Mk. zu spenden, sondern auch drei Tage lang mit Geschirren bei den Aufräumungsarbeiten in Lengsfeld zu helfen und im Frühjahr Saatgut zu spenden.

Bei dem Colloquium des neuen Reichsgerichtsgebäude in Leipzig kostet allein das Baugerüst, welches zur Herstellung der Sanftsteinlagen notwendig ist, circa 175000 Mark. Dabei sind die Fahrpläne mit 36000 Mark berechnet, und das Gerüst muß vollständig mit Mauerwerk gegründet werden.

Zwischen Großheringen und Kösen entgleiste in der Nacht zum Freitag auf der Eisenbahn ein bayrischer Viehwagen, wodurch der betr. Güterzug getrennt wurde.

Weitere Ergebnisse der Volkszählung: Weimar 24404, Jena 13606, Amnenau 6502, Braunschweig 100883, Hannover 163100, Frankfurt a/M. 179666, Charlottenburg 76400, Breslau 334710, Rastatt 61885, Lübeck 65356, Altona mit Dittenen 144636, Dornburg 690, Cöln 1996, Leipzig 21668, Altpolz 21140, Gera 39565.

Localnachricht u.

Merseburg, den 14. Dezember 1890.

Am Donnerstag Abend fand im Restaurant „Lionel“ hieselbst unter erstmaligem Vorsitz unsern neuen Ephorus, Herrn Stitts, Superintendent Prof. Martius, die diesjährige Herbst-Ephorus-Conferenz für die Lehrer der hiesigen Ephorie statt. Nach gemeinsamen Gesänge erfolgte kurze Begrüßung der Anwesenden seitens des Herrn Vorsitzenden, in welcher derselbe dem Wunsch Ausdruck gab, daß auch während seiner amtlichen Wirksamkeit als Kreis-Schulinspector das vortrefflich entwickelte Schulwesen unserer Stadt weiter gehen möchte. Hierauf gelangte das von der königl. Regierung gestellte Thema „Die Verwendung der Hülfer in der Volksschule“ zur Verhandlung. Referent war Herr Lehrer Cardt.

Die Weisenfeller Stadttheatertruppe errang am Donnerstag Abend in der „Reichstrome“ mit der Aufführung des neuen von Schönthan'schen Stückes „Das letzte Wort“ einen beachtenswerthen Erfolg. In der Hauptrolle trat als Baronin Vera von Bagoleff Fräulein Maly Sigler vom Theater in Zürich auf, deren Spiel, wie wir gleich voraus bemerken wollen, die Erwartungen unsers Publikums nach jeder Richtung hin übertraf. Die geschäftige Gaskin bildet als „Vera“ den Mittelpunkt des an tiefem und heiteren Szenen reichen „Theaterstückes“, wie es der Verfasser selbst bezeichnet, und giebt namentlich den ersten beiden Acten vollständig das Gepräge. Bei dieser Bedeutung der Rolle war es um so höher anzuerkennen, daß Fräulein Sigler trotz der imponenten Sicherheit ihres Auftretens streng Maß zu halten und die feste aber gutherzige Puffin mit der feinen Salondame vortrefflich in Einklang zu bringen wußte. Unterstützt wurde dieses effectvolle Auftreten durch eine elegante Garderobe und das erfolgreiche Bemühen, den Dialekt der Deutschsprachen möglichst correct auszusprechen. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen besonders er-

wähnt zu werden Herr Rärnberger als Oberheimrath Mantius, Herr Geißler als dessen Sohn, Herr Wilbig als Bräutigam des Oberheimrath, Herr Jacobi als Alexander Jordan und Herr Arnaud als Kammerherr Gerlach; ferner die Damen Auguste Freibeit als Gertrud und Clara Heimann als Gilly. Sie alle erfüllte das Weibchen, neben der Gaskin in der Durchführung ihrer Rollen ebenbürtig zu erscheinen und so wurde und durch diese eble Concurrrenz eine Wiedergabe des Stückes zu Theil, die das Interesse des Auditoriums bis zum letzten Niedergehen des Vorhanges in gleicher Höhe festhielt. Reicher Beifall gab den Künstlern wiederholt den unwiderleglichen Beweis des tiefsten Einbruchs ihres Gesammtwirkens und wir verheßen deshalb nicht, auch an dieser Stelle unsere Hochachtung vor dieser wahrhaft geliebten Leistung der Weisenfeller auszusprechen.

Montag Abend wird Fräulein Maly Sigler vom Theater in Zürich zum letzten Male hier auftreten. „Fedora“ ist der Titel des 4 actigen Dramas von Sardou (Deutsch von Lindau), welches zur Aufführung, mit der Gaskin in der Titelrolle, kommt. Der Inhalt des Stückes ist die Geschichte einer Slavin, eines Rachenweibes, maßlos in Liebe und Haß, dabei falsch und feig, eine wahre Ragenatur. Die Kritik zollt der geschäftigen Gaskin als „Fedora“ uneingeschränktes Lob, so sagt z. B. die „Züricher Ztg.“: Fräulein Sigler fand sich mit der Titelrolle ganz vorzüglich ab. Sie öot in einzelnen Szenen, namentlich wo der ungelügelte Charakter des gluthvollen slavischen Weibes hervortrat, ganz Hervorragendes. Es steht zu hoffen, daß unser Theaterpublikum sich auch zu diesem letzten Gastspiel der geschäftigen Künstlerin recht zahlreich einfinden wird, ein interessanter Theaterabend steht ihm ohne Zweifel bevor.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

Mücheln zählt nach der Aufnahme von 1. d. 1628 Einwohner gegen 1586 im Jahre 1885.

Querfurt. Nach ungefährer Zusammenstellung ist das Ergebnis der diesjährigen Volkszählung ein folgendes: ortsanwesende Bevölkerung männliche 2528 (1885: 2581), weibliche 2707 (1885: 2638), zusammen 5235 (gegen 5219 im Jahre 1885), vorübergehend Anwesende 31 männliche, 33 weibliche, 64 zusammen.

Chronik des Krieges von 1870/71.

14. Dezember. General v. Voigts-Rheik greift einige feindliche Abtheilungen bei Vendome an und nimmt ihnen 6 Kanonen und 1 Mitrailleuse ab.

15. Dezember. General v. Voigts-Rheik greift einige feindliche Abtheilungen bei Vendome an und nimmt ihnen 6 Kanonen und 1 Mitrailleuse ab.

Professor Koch's Seilverfahren.

Unter staatliche Kontrolle ist in Rußland die Anwendung der Koch'schen Umipse gestellt worden angesichts der Gemeinlichkeit und der wohlthätigen Wirkung. Das Mittel, welches in einem eigens hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeeifnet werden.

Die Nachricht, daß Prof. Dr. Koch und Prof. Dr. Fuch sich nach Cannes begeben haben, ist unrichtig, beide Herren sind nach der Nordd. Allg. Ztg. vielmehr noch in Berlin.

Dr. Cornet steht im Begriff, in dem Grundstück Hippodrom, Charlottenburg, Berliner Straße 149, ein Sanatorium von über 100 Betten einzurichten, um in demselben tuberculöse Kranke nach Koch'schem Verfahren zu behandeln. Es ist vorjore getroffen, daß in demselben auch weniger heimtliche Kranke Aufnahme finden können. Mit der Aufnahme soll möglichst schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Der in Berlin tagende Congress der freien eingetragenen Hilfskassen hat an den Professor Dr. Koch nachstehende Adresse geschickt: „Berehrter Herr Geheimrath! Der zur Zeit hier tagende Congress der freien und auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen hat den ergebenst unterzeichneten Vorsitzenden des Congresses beauftragt, Em. Hochwohlgeboren den Dank der durch den Congress repräsentirten ca. 800000 Mitglieder zu übermitteln für die unermülichen Forschungen zum Wohle der durch Krankheiten heimgejudeten Menschheit. Wir bitten Em. Hochwohlgeboren, diesen Dank entgegenzunehmen als ein Zeichen der Anerkennung, welche Ihre mühevollen Thätigkeit im Dienste der Wissenschaft auch in Arbeitstreffen findet, und wünschen, daß auch Ihre Thätigkeit von weiteren Erfolgen gekrönt sein möge.“

Vermischtes.

(Volkszählung.) Das vorläufige Resultat der Hamburger Zählung ergibt eine bedeutende Steigerung der dortigen Einwohnerzahl. Dasselbe ist: Stadt Hamburg mit Vorstadt St. Pauli und den Vororten 570000 Einwohner (gegen 471427 im Jahre 1885), der ganze Hamburger Staat mit dem Landgebiet 624000 Einwohner (gegen 518620). (Nach ab offener See.) Aus Shanghai wird gemeldet: Als Passagiere verkleidet Seeräuber ermuntern auf dem Dampfer „Ramon“ den Kapitän und zwei Offiziere und plünderten die werthvolle Ladung. Englische Kanonenboote verfolgten die Seeräuber.

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 12. Dezember. Die Mitglieder der in dem Dierbergamtsbezirk Halle landesgesetzlich eingerichteten Knappschaftsvereine sind wie verlaunt, nicht verpflichtet, der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt beizutreten. Für dieselben soll vielmehr eine vom Bundesrathe im Sinne des § 5 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 anerkannte Besondere Kassen-Einrichtung mit dem 1. Januar 1891 in Kraft treten, die den Namen Norddeutsche Knappschafts-Pensions-Kasse führen und ihren Sitz hier haben wird. — Die hiesige Straßmann verurtheilt heute den Kaufmann Schulze in Firma Schulze & Schreiner, weil er den Eisenbahnsteig durch falsche Angaben beim Verlande von Waaren hinsichtlich der Fracht bzw. des Zolles geschädigt haben soll, zu 1 Monat Gefängnis. Die Strafe wegen des hinterzogenen Zolles ist außerdem bereits in Geld gezahlt. — Die Dividende der hiesigen Spar- und Vorschußbank für 1890 wird sich zwischen 10 und 11 % bewegen. Infolge der immer größer an die Bank gestellten Ansprüche, soll das Actiencapital erhöht werden.

Auf der nach Thüringen führenden Bahn, Strecke Cassel-Eisenach, hat sich am 9. abends ein Unglücksfall zugetragen, indem der Frankfurt-Berliner Schnellzug hinter Vebra zwei Personen überfuhr, von denen die eine sofort todt war und die andere lebensgefährlich verletzt wurde. Eine

* (Zu der großen Berliner Brandkatastrophe) am Schiffbauerdamm wird mitgeteilt, daß die 3 Verunglückten sich glücklicherweise nicht in Lebensgefahr befinden. Hirt und Fiebel, welche leichte Verletzungen erlitten, dürften schon in wenigen Tagen aus der Hospitalien entlassen werden, die Dienstwagen Tiele jedoch wird erst in längerer Zeit aus dem Krankenbette entlassen werden können.

* (Eisenbahn-Unfall.) Ein von Oran nach Algier gehender Personenzug ist gestern bei St. Caprien entgleist, wobei 16 Personen verwundet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Deputierte Bourlier.

* (Ein praktischer Arzt.) „... Nun, Herr Doktor, in welches Seebad soll ich mit meinen Töchtern nächstes Jahr gehen?“ — „Ich würde Tynen raten, gnädige Frau, rasig zu Tynen zu gehen und es vielleicht mit einem Interat in der Zeitung zu verbinden!“

* (Kasernenhofblüthe.) Unteroffizier (zum Rekruten): „Groschupf, machen Sie doch kein Gesicht wie ein Subn, das, statt eines Gies, eine Willardugel gelegt hat!“ — (Er genirt sich.) Lucie: „Naja, kannst du einen Storch malen?“ — Papa: „Nein, mein Kind.“ — Lucie: „Ach doch, du genirt dich bloß, Papa.“

* (Wißes Gemüths.) Nicht wahr, gnädige Frau, bestehen doch auch zu der Matrage ein Keilfissen? — Danke schön, unsere Ehe ist eine durchaus friedliche.

* (Ein schweres Unglück) ereignete sich vorgestern in Breschburg. Dasselbst slog eine chemische Fabrik in die Luft, wobei 3 Arbeiterfrauen buchstäblich zerstückt wurden.

* (Leichenverwechslung.) Eine kaum glaubliche Mitteilung finden wir in Berliner Blättern. Wir bringen dieselbe der Kuriosität halber, müssen aber die Verantwortung für deren Richtigkeit den hauptstädtischen Organen überlassen. Die 16-jährige schwebelnde Tochter einer Berliner Rosamentenwaarenhändlerin Frau Wittwe W. in der Potsdamer Vorstadt befand sich in Guedenthal. Das Mädchen starb vor etwa 14 Tagen und die Direction der betreffenden Klinik stellte der Mutter den Tod ihres Kindes telegraphisch mit; die Mutter, durch ihr unangenehmes Verhältniß in Berlin gesteuert, war nicht im Stande, dorthin zu fahren, hat vielmehr drastisch, die Leiche nach hier zu senden. Dies geschah; 4 Tage später fand der Beisarg, von der Emballage befreit, in der Wohnung der kriegstörten Mutter, die sich den Sarg öffnen ließ, um noch einmal die Hügel ihres armen Kindes zu sehen. Frau W. heugte sich weinend über den Sarg, um — mit einem gelassenen Ausseize zu Boden zu sinken. Mehrere im Zimmer Anwesende traten hinzu und fanden in dem Sarge die Leiche eines hagenen härtigen Mannes in der gewöhnlichen Offiziersuniform. Daß hier eine Verwechslung beim Eintragen vorliege, lag auf der Hand. Der Sarglieferant der betreffenden Heilanstalt hatte, wie ein Depeschen-

auslaufs ergab, den Fehler gemacht. Ein russischer Stabs-offizier war an demselben Tage wie Frau W. in der betr. Heilanstalt gestorben und auch er sollte auf Wunsch der Offiziere seiner Gattin Smolenk in der Heimgath beerdigt werden. Beim Einladen in die Waggon auf dem Güterbahnhofs hatte die Bedie der Sargfabrikanten die beiden gleich aussehenden Hinfänge verwechselt haben, die Leiche des Russen war nach Berlin, die des jungen Mädchens nach Smolenk abgegangen. Während die herkömmliche Ueberlieferung des Offiziers nimmer nach seiner Heimgath überführt werden konnten, war es nicht mehr möglich, die Leiche des jungen Mädchens hierher zu schaffen. Denn auf die bezügliche telegraphische Bitte der Frau W. an die russische Behörde traf auf drahllichem Wege die Nachricht ein: „Du hast, Ihre Tochter heute Morgen mit allen militärischen Ehren begraben!“

Ein Geschäft, das angesichts des Weihnachtstages die allgemeine Achtung verdient, ist unfruchtig das Kunstgewerbe-Magazin der Herren Bellicconi u. Co. in unserer Nachbarschaft Halle, gr. Ulrichstr. 18. Wer es liebt, sein Heim mit Gegenständen des Kunstgewerbes auszustatten, der findet in den Ausstellungs- und Verkaufsräumen dieser Firma eine Auswahl gebiegender und geschmackvoller Sachen, wie sie Berlin und Leipzig nicht größer und schöner zu bieten vermag.

Anzeigen.

Wir diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber kleiner Willy gestern im Alter von 1 Jahr 7 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Merseburg, den 12. Dezember 1890.

Anton Teufel und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Für die beim Heimzuge meines lieben Gatten, unseres theuren Vaters, des Königl. Rechnungsraths **Heinrich August Hertel** aus bewiesene herzliche Theilnahme jagel auch die trauernden Hinterbliebenen.

Zu vermieten
per sofort oder später
Unteraltenburg 56, 1. Etage,
6 Zimmer u. f. w., Herddeckel,
Wagenstuppen, Garten.
Näheres bei
J. Schönlicht.

Laden
mit Wohnung, gute Lage, sofort od. später zu pachten gesucht. Off. Offerten unter **Nr. 22** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, von einzelnen Leuten zum 1. April 1891 zu mieten gesucht. Auch mit Preisangabe wolle man unter **M. K.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

G. Schönberger
empfiehlt
Marzipan
ff. Königsberger u. Lübecker in verschiedenster Art, als: Confect, Figuren, Thiere, Gemüße, Früchte, Körbchen mit Gemüße, Torten mit und ohne Carton etc. etc.

Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Rapskuchenmehl, Palmkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfuttermehl, Futtermais, Maisschrot, Roggenkleie, Weizenschalen
in nur bester Qualität billigt bei
Oscar Sonntag,
Merseburg.

Stadthäuser zu verkaufen.
2 Villen Hallesche Str., 1 bergl. Marienstraße, 1 bergl. Oberaltenburg, 3 Wohnhäuser Karlsruh, 1 bergl. Lindenstr., 6 Geschäftshäuser mit Laden am Markte, Entenplan, Dom und Unteraltenburg, 4 Wohnhäuser Breitestr. und 1 bergl. Neumarkt sind sofort zu verkaufen durch **Carl Hindfleisch,** Merseburg, Burgstr. 13.

Christbaum-Confect
als Figuren: Thiere, Sterne, Reins, Wiber, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stk., verpackt gegen **Mk. 3.80** Nachnahme. Bei Bestellungen von 3 Kisten je ein prachtvolles Weihnachts-Büchlein gratis mitgeliefert. Wiedervertäufern sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
Dresden-R., Königsbrückerstr. 80 b.

Germanische Fisch-Groß-Handlung.
Frisch eingetroffen: Schellfisch, Seehais, Zander, Karpfen, grüne Serringe.
Riste Büdlinge 1 Mf. 30 Pf.
W. Krähmer.

Passendstes Weihnachtsgeschenk!
„Benedictine“
Waldenburg.
Preisgekört mit höchsten Auszeichnungen. In Qualität der anerkannt beste aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentlich wohl-schmeckend, auf den Gesamt-Organismus von wohlthätigster Wirkung. Man achte genau auf Schutzmarken und Firma, da eine grosse Anzahl ganz werthloser Nachahmungen existirt.
Echter „Waldenburger Benedictine“ kostet: 1/2-Literfl. Mk. 4.75, 1/2-Literfl. Mk. 2.50, 1/2-Literfl. Mk. 1.40, 1/4-Literfl. 80 Pf. Zu haben bei **Oscar Leberl.**
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co.,
Waldenburg, Schlesien.

Gelegenheitskauf.
Circa 20 Stück wenig gebrauchte, fast neue 1- und 2törige (H. 365/4) **Geldschränke**, bestes Fabrikat, hat bedeutend unter früherem Verkaufspreis sehr billig abzugeben.
A. Richter, Maschinenfabrik, Zerbst i./Anh.

Fleischerei-Verkauf od. Verpachtung.
Ich bin gelommen, meine Fleischerei zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen der angebrachten Lage und Größe des Ladens würde sie sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen.
Gustav Pauschel.

Christbaum-Watte
(absolut unverbrennbar)
à Packet 10 Pfg.
Wilh. Kieslich,
Rohmarkt 3.

Waschseifen.
Weiße Kernseife à Pfd. 30 Pf.,
Oranienburger Seife à Pfd. 25 Pf.,
Schweiger Seife à Pfd. 20 Pf.,
Elaunseife à Pfd. 20 Pf.,
Silberseife à Pfd. 25 Pf.
empfiehlt
J. S. Beerholdt Nachf.

Fleischpasteten
empfiehlt jeden Sonntag frisch
Jr. Schreiber's Conditorei.
Daiselbst von 9 Uhr früh an Bouillon mit Pasteten.

Parfüm's
(Blumenbüste)
in eleganten Flacons, sowie dieselben lose jedes Quantum, besonders geeignet zum Füllen verbrauchter Fläschchen. Letztere werden von mir wieder wie neue ausgestattet.
Billigste Preise, feinste Qualität.
Drogen- und Farben-Handlung
Wilh. Kieslich.

Zu verkaufen
sind 1 Mahogni-Niedersecretair und ein Mahogni-Bettchen beim Tischlermstr. **Lasse, Sand Nr. 6.**

Zwei große Säuerfischweine sind zu verkaufen
Markt 28.

Ein Paar große Schweine stehen zum Verkauf
Neufußan 76.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen
Aleintayna Nr. 38.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen
Braunsdorf Nr. 12.

Christbaum-Confect
schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes verleiht in nur bester Waare
1 Kiste circa 460 Stk. 3 Mf. 1 Meiner, circa 900 „ 3 „
pr. Nachn. Wiedervertäufern Rabatt.
(Dr. 4 432) **E. A. Müller,**
Dresden, Schulgasse Nr. 11.

Neue Sendung Holzschuhe
mit Filz gefüttert
ist eingetroffen und empfiehlt solche billigt.
R. Bergmann,
Markt 30.

Ein sehr neuer **Winter-Überzieher** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Vogels von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör zu vermieten und Neujahr 1891 zu beziehen.
Karl Teufel.

Vogel's zu vermieten und sofort od. 1. Jan. Karlsruh 3.

Ein freundliches Vogel's, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör und noch eine einzelne Stube, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres **Arntstraße 3.**

Täglich frische Träber.
Bischoff's Brauerei.

Holz- und Indypantoffeln, selbstgefertigt, dauerhaft, billig bei **S. Lehmann, Breitestr. 8, im Hofe.**

Aufgepaßt!
Eilet, eilet, eilet Lieben Leute immer herein in die Stadt bei den billigen Mann auf den **Windberg Nr. 8** (vis à vis der zweiten Bürgerschule).
Dasselbst sind **2000 Stk. Christbäume** eingetroffen und zu sehr billigen Preisen zu haben.
Heinrich Müller.

Flüssiges Gold-Silber, Kupfer etc.
zum Besetzen aller nur erdenklichen Gegenstände, als: Spielsachen, Kinderwagen, Rahmen, Käse etc., in unübertrefflicher Qualität empfiehlt
Wilh. Kieslich,
Rohmarkt 3.

MAN überlege, welche u. kaufte stets beim Hoffmann. 25% billiger als bei jeder Concurrenten.
Als Weihnachtsgeschenk wähle man die eignen Fabrikate von **Bruno Hoffmann,** Zigarren- und Cigarrenfabrik, Neumarkt Nr. 65 (rechts neben dem Bahnhof s. Löwen). Preis: Wenig Rügen, großer Umsatz.

Zu meinem neuesten Baue **Seinstassee Nr. 4** sind sämtliche Wohnungen zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.
K. Pieritz.

Vogel's-Vermietung.
Eine schöne Familien-Wohnung ist zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen. Preis 3.6 Mark. **G. Verhe, or. Ritterstr. 14.**

Puppenwagen, Korbstühle, Glumentische, Wäschepuffs, Papierkörbe, Hand- und Tragkörbe, Puppenwiegen, Schankeln und Stühlerchen mit und ohne Puppe empfiehlt
J. Leidel,
Gotthardtsstraße
(neben Hotel zum halben Rand).

Nürnberg
Kindertrompeten und Kreisel
in allen nur denkbaren Sorten verkauft zu Fabrikpreisen
Deraltenburg Nr. 15.

Herrschafliche Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei **Mehne.**

Mehne.

Wäscherolle
steht zur Benutzung.
H. Sippel, Schmalestr. 5.

Special-Coffee-Lager
ist wieder gut assortirt und empfiehlt ich sämtliche rein-schmeckende Sorten bis zu den feinsten Marken bei streng reeller Bedienung zu billigen Preisen.
Hochachtung
F. W. Tänzer.

Hypothekengelder
 jeden Betrages hat stets anzusetzen
Carl Rindfleisch, Merseburg,
 Burgstraße 18.

A. L. Müller & Co., Halle a. S.,
 Poststr. 8.
 erstes Special-Geschäft für Haus-, Küchen-
 und Restaurant-Einrichtungen.

empfehlen ganz beson-
 dere als passende
**Weihnachts-
 geschenke**
 in nur gebiessenen Aus-
 führungen:



Treppenhühle,
 Aufwaschtische,
 Treppenleitern,
 Wäscherollen,
 Waschmaschinen,
 Brühmaschinen,
 Teppichsege-
 maschinen,
 Messerputz-
 maschinen,
 Reibmaschinen,
 Gewürzrührer,
 Gewürzragären,
 Kaffeemühlen,
 Fliegenrührer,
 Eisrührer,
 Fleischrührer,
 Familienwagen,
 Denborseger,
 Feuergeräte,
 Feuergeräte-
 ständer,
 Ofenschirme,
 Kohlentafeln.



Nidel-
 Caffee-
 maschinen,
 Theemaschinen,
 Theeservice,
 Caffeebretter,
 Theesessel,
 Bergelius-
 lampen,
 Braten-
 schüsseln,
 Weinkühler u.



Sendelische
**Stahl-
 waaren,**
**Christofle-
 Besteck,**
 sowie alle Arten
**Petroleum-
 Lampen.**



Jeder Brenner
 unter strengster
 Garantie.

Warm
 * stud die achten *
Unter-Steinbankasten
 so beliebt?
 Weils sie nicht, wie andere Spielkasten,
 schon nach einigen Tagen verstaubt sind,
 sondern den Kindern viele Jahre hindurch
 anregende und belebende Beschäftigung
 gewähren, und weil sie folglich das auf
 die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
 ferner auch den Eltern das Nachdenken
 der wahrhaft prächtigen Vor-
 lagen angenehme Unterhaltung
 bietet, und weil jeder Kasten
 ergänzt werden kann.
 Dies ist aber bei
 feiner
 der angekauften
 minderwertigen Nachahmungen
 der Fall, vor deren Ankauf dringend
 gewarnt werden muß. Wer nicht durch
 den Ankauf eines solchen schwer enttäuscht
 sein will, der weise jeden Kasten ohne die
 Fabrikmarke „oder Unter“ als unecht
 zurück. Muster-Bestellkarte gratis.
F. Ad. Richter & Cie.
 Hannover.

Reisellen sind zu Fabrikpreisen zu haben bei
Otto Schultze & Sohn.

G. Neidlingen



Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit
 der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

Singer's Original-Nähmaschinen

beehrt sich auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Cöln.

Die neue V. S. No. 2 und 3 Maschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der
 leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und
 Damenschneberei. Als das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk

ist dies werthvolle Instrument in jedem Haushalt eine willkommene Gabe.

Merseburg, Breitestr. 8.

Zinnsoldaten

in übersichtlicher großer Auswahl, sowie
Zinnspielwaaren
 zum Ausschmücken von Puppenstuben etc. empfiehlt
Wilh. Rössner,
 Oelgrube 7. Zinngießmeister. Oelgrube 7.

Zur Feinstbäckerei

empfehle
ff. Döllnitzer Weizenmehl

zu billigsten Mühlenpreisen.
 Ferner: Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln,
 ganz und gem. Zucker, Stanzucker, Butter in allen
 Preislagen, Citronat, alle Sorten garant. rein gem.
 Backgewürze.
 Baumconfect in reicher Auswahl,
 Baumkerzen, Wachsstock, Wallnüsse, Haselnüsse u. u.
F. G. Kundt, Unteraltenburg.

Neumarkt **F. W. Tänzer,** Neumarkt
 22/23. Colonialwaaren-Handlung, 22/23.
 empfiehlt zur Feinstbäckerei

jämmtliche Backwaaren und Gewürze

in nur bester Qualität.
Backbutter
 in verschiedenen Sorten bis zur feinsten Naturbutter ist
 frisch eingetroffen.
Delitzscher Weizenmehl 00a
 in ausgetrockneter Waare ist stets am Lager.

Das Möbel-Magazin
 von **Karl Hoffmann, Tischlermeister,**
 erlaubt sich hierdurch bei Bedarf sein Lager von
Holz- und Metall-Särgen
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Leere Kisten
 Eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern
 im Preise bis zu 45 Thlr. wird zum 1. April
 zu mieten gesucht. Näheres unter A. A. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Gebr. Wiegand.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen. Zuspen-
 sarien, Leibbinden, Geradenhalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des
Mannergewerks
 Sonntag den 21. Dezember,
 nachmittags 3 1/2 Uhr,
 in der „guten Quelle“.
 Tagesordnung: Wahl dreier Revisoren zur
 Vorprüfung der Jahres-
 rechnung.
 Wahl des Vorstandes.
 Um recht zahlreich Erscheinen der Herren
 Arbeitgeber und Mitglieder wird gebeten.
 Der Vorstand.

Zur Weihnachtsbescherung

für arme Wittwen und Kinder meiner Ge-
 meinde sind mir diesmal, schon ehe ich ge-
 geben, drei Liebesgaben zugegangen. Mit dem
 herzlichsten Danke an diese freundlichen Gabe-
 rverbinder ich nunmehr die Bitte an andere
 Wohlthäter, mir für die vom Jungfrauen-
 Verein zu veranlassende Bescherung gütlich
 weitere Gaben an Geld, Kleidungsstücken, and
 Lebensmitteln gewähren zu wollen.
Dellus, Pastor.

Eisbahn

auf dem Gotthardtsteige
 ist eröffnet. Der Zugang zum
 Eise ist nur neben dem Restau-
 rant „Herzog Christian“ ge-
 statet. **R. Sternberg,**
 Wächter.

Theater in Merseburg.

Reichskrone.
 Montag den 15. Dezember 1890.
 II. und letztes Gastspiel des Fräulein
 Waly Sigler vom Actien-Theater
 in Zürich, sowie Gastspiel der
 Weihenfelser Stadttheater-Gesellschaft.
 Sensationelle Novität der Gegenwart!
Fedora.

Schauspiel in 4 Akten von Victorine Sardou,
 deutsch von Paul Bindau.
 Größter Erfolg der Jetztzeit!
 Den Vortelvorverkauf hat Herr F. W.
 Benncke übernommen. Preise der Plätze
 wie bekannt.
 Die Zwischenaktmusik wird vom
 hiesigen Trompetenchor ausgeführt.
Die Direction.

Gesang-Verein „Iris“

hält Sonntag den 14. Dezember 1890,
 abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der Kaffee-
 Wilhelm-Halle seine
Abendunterhaltung u. Tänzen
 ab. Freunde und Gönner des Vereins werden
 hierdurch eingeladen.
 Wir machen besonders darauf aufmerksam,
 daß die nächste Abendunterhaltung im März
 stattfindet.
 Der Vorstand.

Reste

in Kleiderstoffen, Leinen u. Bettzeugen,
passend für Weihnachts-Geschenke,
verkauft bedeutend unter Preis
Franz Kiessling, Markt 8.

Al. Ritterstr. 6.

F. Schnurpfeil.

Al. Ritterstr. 6.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

habe am heutigen Tage eröffnet und empfehle eine reiche Auswahl passender Weihnachtsgeschenke in: **Leder- und Galanterie-Waaren, geschnitzten Holzgegenständen, Glaswaaren, Schmucksachen, Bilderrahmen und fertigen Haussegen, sowie künstlichen Blumen u. A. m.**

G. Pelliccioni & Comp.,

Halle aS., gr. Ulrichstr. 18.

Großartigstes Kunstgewerbe-Magazin der Provinz.

Zum neuerbauten Geschäftshause

Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände durch 3 Etagen.

Electrische Beleuchtung.

Größte Auswahl sämtlicher sich zum Zimmerschmuck eignender Gegenstände in Bronze, Eisen, Majolika, Porzellan, Leder etc.

Lampen, Kronleuchter, Kandelaber.

Kronleuchter mit Prismen von 25 Mark an.

Jardinièren, Vasen, Figuren, Säulen,

Gruppen, Uhren, Roccoco-Möbel, Spiegel, künstl. Blumen, Fächer etc.

Besichtigung, hoch interessant, auch Nichtkäufern gern gestattet.

In unserm alten Laden gr. Ulrichstr. 55 findet Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände und Verkauf von 3 Mark-Artikeln statt.

Billigste feste Preise an jedem Stück in Ziffern vermerkt.

Event. Austausch nach dem Feste gern gestattet.

Kinder-Velocipeds, sowie Wanderstühle
empfehl.
Albert Bohrmann.

Dom-Männer-Verein.

Montag den 15. Dezember, abends 8 Uhr, in der Finkenbura.
Besprechung sozialistischer Schriften: Die wirtschaftliche Umwälzung und die Entwicklung der Sozialdemokratie von Max Schippel. (Hef. Herr Koblentz.)
Die Mitglieder des Vereins werden zu diesen Besprechungen dringend eingeladen. Gäste sind willkommen.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Versammlung:
Mittwoch den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, im „Tivoli“ zu Merseburg, wozu die verehelichten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Da in dieser Versammlung u. A. über folgende 3 wichtige Gegenstände, als: 1) über die Ursachen der gegenwärtigen großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Mittel und Wege zur Bekämpfung dieser Seuche, 2) über die Hebelkräfte des Fernhandels in Nahrungsmitteln und 3) über die Billigkeit in Kreise verhandelt werden wird, so wird um recht zahlreiche Beteiligung ersucht, wobei ich noch bemerke, daß auch Gäste willkommen sein werden.
Dillau, den 12. Dezember 1890.

Der Vorsitzende,
Graf Sobenthal.

Photographien auf Glas in allen

Formaten.
Cabinetphotographien und Ständer, um damit zu räumen bedeutend unter den Ladenpreisen.

Ältere sehr gute Jugendschriften für die Gäste des Ladenpreises.

Paul Steffenhagen's

Buch- und Kunsthandlung.

Tiefer Keller
Nr. 3.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller
Nr. 3.

Drehlermeister,

empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken sein bekannt größtes gut assortirtes Lager von **Weichelpfeifen, Ebenholz-pfeifen, Hornpfeifen, Pfeifferohrpfeifen, Röhrenpfeifen, Stod-pfeifen, Berliner Luftpfeifen, Gesundheitspfeifen, Medulappspfeifen, türkischen Pfeifen, Hornpfeifen, kurzen Pfeifen, Aufnahmepfeifen, Jagdpfeifen, Holzpfeifen, Schapppfeifen** in allen nur denkblichen Mustern, **Meerschammpfeifen u. s. w., u. s. w.,** große Auswahl.
Cigarren- und Cigarretten-Spitzen in Weichsel, Ebenholz, Rosenholz, Buchbaum, Gummi, Horn, Meerscham und Bernstein in großer artiger Auswahl.

Schnupftabakdosen, Spazierstöcke, Feuerzeuge vom Billigsten bis zu den Feinsten in sehr großer Auswahl.

Schachspiele, Würfel, Frisirkämme in allen Sorten.
Tischchen, Garderobeständer von 7 Mark an, **Portièrenstangen mit Gatter und Ringen** vom Billigsten bis Ge-gantesten, **Handtuchhalter, Stiefelzieher** in bekannt guter Quali-tät und billigster Preisnotierung.

Neujahrsvigen in großer Auswahl.

D. O.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Ju dem Mittwoch d. 17. Dezbr., abends 1/2 7 Uhr, in der Reichskrone stattfindenden

musikalischen Familienabend zum Besten der Ueberschwemnten werden die verehrten Eltern und Angehörigen unserer Schüler hiermit ergebenst eingeladen.

Eintrittskarten à 40 Pf. sind Montag und Dienstag von 2-5 Uhr in meiner Wohnung zu haben.
Straube.

Zur guten Quelle.
Morgen Sonntag von 7 Uhr an Taus-musik.
F. Beyer.

Hospitalgarten.

Sonntag den 14. d. M.
großes Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auslegen.
Regelbahn gut gehezt.
H. Biere H.

Weintraube.

Sonntag von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
F. Rödel.

Hausirer

Können durch den Betrieb eines neuen Haus-beharrs-Artikels mit Beschäftigung täglich 6 bis 8 Mark verdienen.

Der Artikel ist sehr leicht beschafflich, weil er billig ist und seine Brauchbarkeit und Borträge jedem Käufer sofort einleuchten. Resistanten wollen sich unter Chiffre „Phoenix“ 1890 an Rudolf Mosse, Magdeburg, wenden. (Mag. a. 3800)

Ju Eltern kann 1 Gehilft unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
G. Peate, Moler und Badier.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei und Bekleiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
K. Schumann, Delarue 4.

Zur Beachtung

für Diejenigen, die mir noch schulden.
Ich nehme die Beträge meiner Anhe-nände bis 31. d. M. noch selbst an, vom 1. Januar 1891 ab werde dieselben ge-richtlich einziehen lassen.

Merseburg, den 12. Dezember 1890.
F. J. Angermann,
Neumarkt 70, 1 Trepp.

Ein rothes Tuch Donnerstag Abend ge-funden. Abzuholen gegen Inzeritionsgebühren bei
A. Matten, Schmaltehr. 23.

Eine schwarze Wulsthaube mit Inhalt am Freitag früh vom Markt bis Hältestraße verloren worden. Gegen gute Belohnung ab-zugeben in der Erzb. d. St.

Dem Vorgesetzten K. Knuth zu seinem heutigen Abgang ein dreimal domerndes Hoch, daß die ganze Spitzkaffe wackelt und Karl bei Kämmer Frägen vor'm Bleckhappelt.

Einige deiner Kameraden.

Für die Ueberschwemnten unseres Kreises

ang weiter ein: von Frau K. 1 M.; von H. 1 M.; von Fr. H. 3 M.
Weitere Beiträge nimmt stets gern entgegen die Expedition des „Correspondent“.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“.

Quer durch Grönland.

Dr. Fridtjof Nansen, der kühne Forschungsreisende, der im Jahre 1888 zum ersten Mal die Durchquerung Grönlands unter größten Gefahren und Anstrengungen ausführte, flatterte kürzlich der Berliner Gesellschaft für Erdkunde durch einen Vortrag über seine Erlebnisse seinen Dank ab für die ihm seitens derselben verliehene goldene Medaille.

Wir entnehmen dem Vortrag folgende Einzelheiten: Seine Vorgänger versuchten sämmtlich, von Westen aus nach Osten vorzudringen. Das bringt den Nebelstand mit sich, das man wieder nach der Westküste zurück muß, weil nur diese bewohnt ist und man im Osten keine Schiffslegelgenheit vorfindet. Mit drei Norwegern und zwei Kapten landete Dr. Nansen nach langen, durch das meilenweite Treibeis immer verhinderten Versuchen am 20. Juli bei Anoretok, mußte aber wieder nördlich fahren und landete zum zweiten Male am 10. August bei Unuvik. Von den Eskimos der Dätälke, von denen er mehrere unterwegs antraf, sagt Nansen, daß ihre Zahl sich fortwährend mindert, nicht nur, weil sie vielfach durch harte Winter, sowie auch schon durch die zweifelhaften Segnungen der europäischen Kultur leiden, sondern namentlich durch ihren Wambetrieb, der sie zur Westküste fährt, wo sie verkümmern, während sie an der Dätälke zu leben könnten. Die Leute sind fast fortwährend zwischen ihren Wohnsitzen und den Colonien an der Südspitze des Landes unterwegs, um Pelzwerk gegen den über Alles geliebten Tabak einzutauschen; sie brauchen zu einer solchen Reise hin und her oft vier Jahre. Den guten Erfolg seiner eigenen Reise schreibt Nansen wesentlich dem Umstande zu, daß die ganze Gesellschaft, sechs Mann, aus Norwegern bestand, die im Eskilaufen (spr. Schielaufen), d. h. Schneelaufen, geübt waren. An Mundvorrath hatte man Hartbrod, Vorräthfleisch, Butter, Schokolade und Erdwurst mitgenommen. Er wies sich aber, daß man für noch mehr Fett hätte sorgen sollen; denn zu der Erdwurst war nicht, wie Nansen voraussetzte, Fleisch und Fett, sondern nur Fleisch verwendet worden und so litten denn Alle fortwährend an „Fetthunger“, einer sehr unangenehmen Sache in so hohen Breiten, wo gerade Fettmangel am besten die Kälte abwehrt. Wie immer in der Gebieten des Schnees und Eises, so herrschte auch hier viel Wasserangel. Die verhältnismäßig kleinen Mengen Wasser, welche man durch Schmelzen des Schnees über der Spirituslampe erhielt, oder welche sich in den Blechflaschen

findeten, die man mit Schnee vollgestopft, auf der Brust unter den Kleibern trug, reichten nur nothdürftig zur Stillung des Durstes, bezw. zum Zubereiten der Speisen. Zum Waschen war nichts übrig; es hätte auch kaum Verwendung gefunden; denn das Waschen ist bei jenen Kälteverhältnissen durchaus nicht ratsam. Nur wurde es anfangs als Uebelstand empfunden, daß man das einzige Kochgeschir nicht reinigen konnte. Allmählich aber gewöhnte man sich auch daran und verzehrte behaglich seine Erbsuppe aus dem Topfe, der noch die Reste der zuvor bereiteten Schokolade enthielt, oder umgekehrt. Die landschaftlichen Eindrücke waren äußerst einformig. Am Tage wenigstens sah man — wenn man überhaupt etwas sah (denn bei Wind füllte sich die Luft alsobald mit Schneefaub) — nur drei Dinge, nämlich den Schnee, der sich wellenförmig ins Endlose erstreckt, die Sonne und die Eissegelboote. Eine Entschädigung für diese Dede boten die Nächte mit ihren prächtvollen Nordlichtern; auch der Mondschein besaß etwas ungemein Zauberkraftes. Die Eskimos sagen von den Nordlichtern, es seien die Seelen der verstorbenen Kinder, die am Himmel spielen. Nach südmischen Nächten mußten Jelte und Schlitten aus dem hohen Schnee ausgehoben werden; an ein Fortkommen war bei Sturm nie zu denken; man schlug dann die Jelte auf und verroth sich in denselben, bis es draußen freibleiblicher wurde. Zweimal erlaubte das Wetter, mit den Schlitten zu segeln. Man band je zwei Schlitten zusammen und spannte die Zeltstübe als Segel auf; so kam man namentlich das zweite Mal, am 19. September, 12 Meilen an einem Tage vorwärts. Zu anderen Zeiten mußten die Schlitten gezogen werden. Jeder Schlitten wog leer 10—11 Kilo und trug anfänglich 100 Kilo Last. Jeder Mann zog einen Schlitten. Der vordere Schlitten wurde von zwei Männern bewegt, trug aber auch 200 Kilo. Später ließ man einen Schlitten, der durch Abnahme des Mundvorraths entbehrlich wurde, zurück. Sehr schwierig war der Abstieg über die zerstückelten Gletscher der Westküste am Ameralik-Fjord. Der grönländische Schnee ist fast stets trocken; das er aber zeitweise, wenn auch nur in geringem Maße, schmilzt, zeigen die dünnen Eiskrusten, welche mit vielen Tagen trockenen Schnees abwechseln. Die Kälte genau zu messen, war nicht möglich, weil die mitgeführten Thermometer nicht unter 30 bis 32 Gr. C. reichten; doch konnte man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß in der Mitte der Landreise oft 40 bis 42 Gr. C. unter

Null herrschten. Das Schlimmste war immer das Aufstehen am Morgen nach kalten Nächten. Man fand regelmäßig den Kopf mit einer Eiskruste bedeckt und wagte kaum, die Hände mit den metallenen Kochgeschirren oder wissenschaftlichen Instrumenten in Berührung zu bringen. Was die Natur des grönländischen Festlandes betrifft, so bildet dies eine ungeheure Eismasse, die auf der von Nansen überschrittenen Linie eine größte Höhe von 2718 Mtr. über den Meeresspiegel erreicht und mathematisch mindestens 5—6 Tausend Fuß mächtig ist, da die feste Gesteins-Unterlage sich schwerlich mehr als 3000 Fuß über das Meer erhebt. Der Querschnitt (Profil) der Stelle, wo Nansen die Halbinsel durchquerte, stellt den Abschnitt eines Kreises von etwa 10 400 Km. Radius dar. Derselbe regelmäßig gewölbte Gestalt hat das Land überall, da eben das Eis eine plastische Masse darstellt, die sich durch ihre eigene Last in eine bestimmte Form lagert. Durch die Gestalt der Festunterlage wird diese Form wahrscheinlich, aber doch nicht entscheidend beeinflusst. Die Höhe der Oberfläche bleibt dieselbe; denn es fließt so viel Eis östlich ab, wie der Schneefall wieder ergänt; dies Verhältniß hat sich im Verlaufe der Zeit streng geregelt. Uebrigens quellen namentlich an der Westküste unter dem Eise starke Ströme hervor, Zeugnisse der Erdwärme, welche die unteren Theile der Eisdäcke zum Schmelzen bringt. Nach der Südspitze des Landes hin vermindert sich die Höhe der Eisdäcke, nach Norden steigt sie. An der Stelle, wo Nordenstid die Durchquerung versuchte, wird das Profil einen Kreisabschnitt von 23 400 Km. Halbmesser darstellen. Was die noch weiter nördlichen Gebiete betrifft, so kann man im Hinblick auf die an der Küste sich bewegenden Gletscher behaupten, daß die ununterbrochene Eisdäcke bis zum 75. Grade nördl. Br. reicht. Ob noch weiter nördlich, ist fraglich; die Möglichkeit, daß dort Schnee bezw. eisfreie Stellen sind, ist nicht gerade ausgeschlossen, weil ja Mangel an Niederschlägen vorhanden sein könnte. Erfahrunglich aber ganz einsehend sind den ungeheuren Eismassen, welche hier in Wirklichkeit sind, ist die Fortbewegung der grönländischen Gletscher, man hat solche an der Westküste beobachtet, welche 90 Fuß binnen 24 Stunden vorrückten. Das stärkste Vordringen der Alpengletscher beträgt 2 bis 3 Fuß in derselben Zeit. Nansen hält für sehr wohl möglich, daß ein zweiter Rätepol in Grönland liegt.

Unterhosen für Männer, von 1 Mk. an, **Barthenthemden**, große, von 1 Mk. an, **Strickweihen** zu Ausverkaufspreisen, **Blauweinen** in unübertroffener Waare, echt indigoblau selbstgefärbt, **blaue Schürzen**, genäht u. ungenäht, sowie die Restbestände in **Bettzeug**, **Sablama** u. zu unübertroffenen billigen Preisen in **Max Wirths Färberei**.



Schlittschuhe in vielen Sorten. **Schraubenschlittschuhe** mit Riemen von 1 Mk. ab. **Albert Bohrmann**.

Fertige Schuhwaaren verkauft zu billigen Preisen **O. Erdmann**, Stufenstraße Nr. 4.

Anker-Cacao ist seines großen Nährwertes und vorzüglichen Geschmacks wegen in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. Jede Büchse ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. — Nicht minder beliebt ist die **Anker-Chocolade**, welche sich durch höchsten Geschmack vortheilhaft auszeichnet. 1/2 Kilo von Mk. 1.20 an. Vorräthig in den besten Niederlagen.

F. Ad. Richter & Cie.
S. & Co. Lieferanten
Hudolfstadt, Nürnberg, Wien, Rotterdam, Oden, London E.C., New-York.

Massage.
Heilung durch Massage der verschiedensten Nervenleiden, beginnender sowie allgemeiner Nervenlähmung, Nervenerkrankung (Neuralgie), Nervenentzündung, Fische (Häufigkeit), Kreuzschmerzen (Gegenstich), Muskelverhärtung und Verengung der Gelenke, Nüchternkrämpfe, Krämpfe bei Kindern, Muskel-Atrophie (ein eigenständiger Muskelatrophie), Rückenmarkslähmung, Ischias, daselbst von Entzündung herrührend, Schwäche des Magens und Trägheit der Gedärme, Blutstauung und den daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Menstruationsstörung u. s. w.

Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.

Reizlich heilungsfähige Mittel sind bei mir einzusetzen. Kuren werden auf Wunsch unter ärztlicher Leitung ausgeführt.

Meine Wohnung befindet sich **Schmalenstraße Nr. 5**, 1. Etage, in dem früheren **M. Bradel**, ärztlich ausgebildeter und geprüfter Massager.

Sprechzeit: Sonn- und Martittags von 11—12 Uhr vorm., 3—4 Uhr nachm.
Die übrigen Tage keine Sprechzeit.

Die Kaffee-, Thee- und Chokoladen-Handlung
Dom Nr. 16
eröffnete eine

Weihnachts-Ausstellung,
bestehend aus **Baumconfect, Atrappen, Marzipan, Chokoladen, Desserts und Fondants, Nürnberger Lebkuchen, Moppen, Speculats, Kronen, Gewürz- u. Victoria-Waffeln, englische Biscuits** in reicher Auswahl.

Pfannenkuchen
in bekannter Güte empfiehlt täglich frisch **Robert Heyne**, Schmalenstraße 14.

Habe heute hochfein geschlachtet. Ueberzeugung macht wahr.
Geräucherter Schinken und Würst wie bekannt.
R. Kolbe.

Joh. Heufer.
Alle Sorten **Honigkuchen** (Rabatt wie in Halle), **Nürnberger braune und weiße Lebkuchen, Macaronen-Kuchen, Chokoladen-Kuchen, Nusskuchen**, alle Sorten **Baum-Confect** zu verschiedenen Preisen empfiehlt **Albert Büchsenenschuss**, Saltesche Str. 13. hl. Bittersstr. 13.

Uhrketten Uhrketten u. Anhängsel für Herren und Damen, in 14 Kt. Gold auf Silber, Silber, **Talmit-Gold, Nickel, Obersteiner, Stahl** u. c.

in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Uhrenhandlung von **Jul. Gläser**, 15. Gotthardtsstraße 15.

Dr. Spranger'sches Magenbitter.
Borzüglich bei Migraine, Magenkatarrh, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenblinden, Magenkrämpfe, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Strabellen bei Kindern, Hämorrhoiden und Stürzen abführend. Gegen Sauerstoff, Sauerstoff, vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann **Seufert** in Merseburg. Preis a Fl. 60 Pf.

Theod. Lücke empfiehlt: **Malz, Weizenkeim, Getreidemehl, Gerstenschrot, Weizenkeim, Weizenkeim, Weizenkeim, Weizenkeim**, alles in bester, frischer Waare billigst. Muster gratis und franco. **Därme** zum Hauschlachten empfiehlt **Fr. Padst, Schmalenstr. 7.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Heibemaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fleischhadmaschinen, Wärmflaschen, Wärmsteine,
 Torflasen, Feuergeräte, Schirmständer, Dienstseker, Dienstürme, Schlittschuhs, etc.
 Laubsägelassen, Werkzeugkasten, Schnellbrater, Kindersehlitten, Tischmesser u. Gabeln, Caffee-Service, nidelplattirt,

zu billigsten Preisen **Gebr. Wiegand.**


C. Rich. Ritter,
Pianoforte-Magazin,
Gotthardtsstrasse 39 I.
 Reiche Auswahl **Pianos** (eigener Fabrik) nach neuestem System, 400—1100 Mark. **Fünffährige Garantie.** Gebrauchte und **Wichpianos** stets auf Lager.
Stimmungen besorgt mein Vertreter, Herr **F. Zwanziger**, pünktlich und preiswerth.


Phönix - Pomade
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt u. ärztlich empfohlen, ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unsicherheit garantiert. Man hüte sich vor werth. Nachahmungen u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlaufende Dankeschreiben liegen zur Einsicht aus.
 Preis pro Biothe M. 1.— u. M. 2.—
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Fabrik - chem. - Laboratorium & Parfümerie - Fabrik.
 Zu haben in **Merseburg** bei **Witt. Kieselich, Rossmarkt.**

Fr. Freygang,
Merseburg,
Gotthardtsstraße 12,
 empfiehlt zu bevorzuehenden

Weihnachtseinkäufen

folgende Artikel zu äusserst billigen Preisen:

Winter-Paletots von 10 Mk. an,
 Winter-Havelocks und Dolmans von 15 Mk. an,
 Mäntel und Doublet-Jacken von 4 Mk. 50 Pf. an,
 Regen-Mäntel von 8 Mk. an,
 Kleider-Stoffe in reiner Wolle, alle Farben, Meter von 1 Mk. an,
 Damenstiche und Regenmantelstiche, vorzüglich zu Hauskleidern sich eignen, nur gediegene Qualitäten und schön gewählte Farben, ganzes Kleid 3 Mk. 50 Pf.,
 Leinwandwaaren und Bettzeuge,
 Große Auswahl in Kleiderdecken und Schlafdecken,
 Matratzen in Tischdecken,
 Teppiche von 5 Mk. an, bis zu höchsten Genres,
 Gardinen in weiß, bunt, gewebt und bedruckt, Meter von 30 Pf. an,
 Sophadeden, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Bettdecken,
 Tischtücher, Handtücher, Servietten,
 Große Sortiment in seidnen und wollenen Herren-, Damen- und Kinderhüchern,
 Seidene Herren-Taschentücher,
 Weiße und bunte Taschentücher,
 Seidene und wollene Schürzen,
 Fertige leinene Schürzen in hell und dunkel,
 Damen-Unterrocke von 2 Mk. 50 Pf. an,
 Damen-Schultertrager von 1 Mk. an,
 Trikotartikel in großer Auswahl,
 Wollene Herrenwesten und Strickjacken, Unterhosen,
 Bedruckte Vordrücke in ganz neuen prachtvollen Mustern zu Kleidern, Blousen und Jacken.
 Einen Kasten

Winterbuckskins und Ueberzieherstoffe
 gebe unter Einkaufspreisen ab.
Friedrich Freygang,
Gotthardtsstrasse 12.

Im Weihnachts-Ausverkauf

empfehle große Auswahl in Fantasie- und Wollwaaren, seidnen, wollenen und baumwoll. Lüchern, waschbüchern und schwarzen Schürzen in allen Größen, Vordrücken und Jacken, Unterhosen und Jagdwesten in allen Größen u. f. w.; ferner reinwoll. und Halb-lamas, Flannels und Kerntöpfers, gestreift und glatt, Hemden- und Jackenbarchenten u. f. w.

zu Ausverkaufspreisen!
 Einen Kasten gute Hand- und Wischtücher gebe, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise ab.
 Kleine Restchen zu Puppenkleidern sehr billig. Scheuertücher à Stück 15 Pf.

E. Kindmann (Firma E. Mader Ww.)
Windberg 7. Windberg 7.

EQUITABLE
 Lebens-Vers.-Gesellsch. der Verein. Staaten, New-York.
 Erste Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1890: **2 661 820 830.**
 Total-Einnahme im Jahre 1889: **129 171 475.**
 Total-Fonds am 1. Januar 1890: **455 388 813.**
 Reine Gewinn-Reserve am 1. Januar 1890: **96 564 865.**



Sicherheiten und Dépôts der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europas: über **16 000 000.**
Neues Geschäft im Jahre 1889: 744 872 425 (das größte neue Geschäft, welches je von irgend einer Lebens-Versicherungs-Anstalt erzielt worden ist).

Gesellschafts-Gebäude in Berlin.

Die Freie Tontinen-Police gewährt nach einem Jahre ohne Prämien-Erhöhung freien Aufenthalt und Reise über den ganzen Erdball; sie ist unanfänger nach zwei Jahren und unverfallbar nach drei Jahren. — **Die Freie Kriegs-Tontinen-Police**, die neueste Einrichtung der „Equitable“, deckt den Kriegsdienst unter den günstigsten Bedingungen. — Die **Gewinn-Resultate** der „Equitable“ sind grösser als diejenigen jeder anderen Anstalt.
Tontinen-Resultate. Beispiele factisch erzielter Resultate von Tontinen-Dividenden-Police: Police Nr. 98 294, Versicherungssumme **20 000** auf den Todesfall, Tontinen-Periode 15 Jahre, Versicherter J. H. C. T. in Hamburg, Alter desselben 50 Jahre, ausgestellt am 23. September 1875.
Total-Prämie: 14 883. — Barwerth, bestehend aus Reserve und Tontinen-Antheil: **14 857** oder **Vollbezahlte** (prämienfreie) **Police: 22 640.** — Police Nr. 98 747, Versicherungssumme **20 000** auf den Todesfall, Tontinen-Periode 15 Jahre, Versicherter Dr. R. L. O. in Hamburg, Alter desselben 38 Jahre, ausgestellt am 13. October 1875. — **Total-Prämie: 9262. — Barwerth: 8937,40** oder **Vollbezahlte** (prämienfreie) **Police: 17 800.** (Nr. 24015.)
 Nähere Auskunft ertheilt: Die General-Agentur in Halle a/S.: **E. Pinckvoss**, Hauptmann a. D., Bernburgerstr. 141, Sprechstunde v. 2—4 Uhr. — Die Haupt-Agentur Weimar: **Albert Steyer**, Schwaneestr. 11. — Agent: **Franz Forth**, Merseburg.

Pianinos
 aus den besten Fabriken Deutschlands verkauft in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen unter fünf-jähriger Garantie
Willy Straube, Musiklehrer.
 Das Repariren und Stimmen der Instrumente wird von sachkundiger Hand besorgt.
 Zeugnisse von List, v'Albert, Friedheim, Sitot, Professor Paul, Riedel, Jadasohn und vielen andern Autoritäten, welche die Güte und Billigkeit dieser Fabrikate rühmen, stehen zu Diensten in meiner
Pianofortehandlung an der Geißel 21.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.
Potsdamer (Professor Grahambrod)
Weizenschrotbrod
 von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.
 Potsdamener Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik.
 Ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
 Direkte Probensendung (6 Kilo) = ca. 350 Zwieback u. 8 Grahambrod zu M. 4.40.

Ich bringe meine reichsortirte
Weihnachts-Ausstellung
 in empfehlende Erinnerung.
Frau Geisler,
 Galleische Str. 8. Galleische Str. 8.

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Gesetzl. Anstalt, Leipzig, Poststr. 11, 11.
Verlag: Leipzig, Poststr. 11, 11.
Verlag: Leipzig, Poststr. 11, 11.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 247.

Sonntag den 14. Dezember.

1890.

Aus dem österreichischen Parlament.

So wenig Interesse das österreichische Parlament auf seiner offenen Bühne gegenwärtig bietet, so reich und interessant ist es, die Vorgänge hinter den Coulissen zu beobachten. Der Umstand, daß die gegenwärtige, voraussichtlich sehr kurze Session die letzte der Wahlperiode ist und Neuwahlen vor der Thüre stehen und die im böhmischen Landtage geschaffene Lage beherrschend ausschlaggebend das Denken und Fühlen der Abgeordneten und bilden den einzigen Gesprächsstoff.

Mit Ausnahme der Jungtschechen, in deren Gesichtern sich Siegesbewußtsein und Vertrauen in die Zukunft deutlich ausdrückt, befinden sich wohl alle übrigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses in mehr oder minder gedrückter Stimmung. Die klerikalen Abgeordneten der Alpenländer, die getreuen Knappen der Regierung, sind erfüllt von der — leider, wie es scheint, vorderhand nicht begründeten — Angst eines Regierungswechsels in liberaler Richtung, während sie anderseits nach den Neuwahlen durchaus nicht sicher sein können, ob ihre unter der drückendsten Steuerlast leugnenden Wähler ihr bisheriges Dienstverhältnis zur Regierung billigen würden. Die maßgebende Fraktion des Parlaments während der Taaffe'schen Ära, die Alttschechen, wissen, daß sie nicht mehr zehn Mann stark ins Parlament einziehen werden und die Regierungs-Abgeordneten der Südslaven sind ebenfalls von den extremen Elementen ihrer Nationalität in ihren Positionen bedroht. Die Italiener, die sich ehemals mit Brosameln vom Regierungstische begnügt hätten, erwarten nichts mehr von dieser Seite und haben sich im Tyroler Landtage den Liberalen angeschlossen.

Es fragt sich nun, ob diejenigen, welche während der Taaffe'schen Ära es so gut verstanden haben, im Streite der Parteien die Rolle der Tertiius gaudens zu spielen, die Bösen, Ursache haben, sich zu freuen. Mit nichten! Denn das ungewisse Etwas, das in der Luft schwebt, bedeutet auch ihnen, daß ihre fetten Jahre vorüber sind und daß vielleicht eine magere Zeit kommen kann, in der es nicht mehr so leicht sein wird, Millionen vom Tische des Hauses herabzukriechen und als Belohnung für die der Regierung und Reichsrathsmajorität geleisteten Dienste nach Hause zu bringen.

Das wäre ein Bild aus den Fraktionen der Regierungsmajorität. Der eiserne Ring hält zwar noch, wie die Abstimmung über den nach fünf Jahren erfolgten Verfallsantrag bezüglich einer balkanischen Wahl gezeigt hat, zusammen, indem die Rechte auf Commando geschlossen für die Gültigkeit der Wahl stimmte ohne zu erwägen über eine vom Abgeordneten Dr. Wenger attemmäßig dargelegte Wahlcorruption. Solche Lebensäußerungen einer Partei angesichts der Neuwahlen sind aber nur Akte der Verzweiflung.

Wie sieht es nun aber in der Opposition aus? Wir möchten die Lage mit der Demerlung kennzeichnen, daß dieselbe vielleicht weniger unfreundlich aussieht, als die Stimmung der Abgeordneten. Allerdings, wenn der Herr Dunajewski das entscheidende Wort zu sprechen haben wird, dann wird die gegenwärtige Regierung nicht bloß die Neuwahlen leiten, sondern auch nach denselben mit Hilfe einer neuen, im Wege des Luogo di Traffico gewonnenen Majorität weiter zu regieren versuchen. Wenn man aber bedenkt, daß ein höherer Wille mächtiger sein könnte, als der Wille der Minister, sich am Ruder zu erhalten; wenn man weiter bedenkt, daß dieser höhere Wille der Regierung es kaum gefallen dürfte, mit den Jungtschechen dasselbe Bündnis zu schließen, das sie bisher in den Alttschechen in so bewährter Weise gefunden hat, wenn man die Abneigung der Bösen gegen die ruffreundlichen Jungtschechen, den Haß der Klerikalen und Feudalen gegen die freimüthigen Suffisten in Betracht zieht, so hält man es wohl kaum für möglich,



nicht in
Regierung
Majorität
Sie sieht
gedrückte
sehr be-
ders des
Reiche
das maß-
nisher, bei
entation
erfügung
Allianz
s Finanz-
so läßt sich
Zukunft
fahren in
geheilte
er Alpen-
mehr, da
ihn als
ge freudig
roleristen
noch ihren
nungelose
nationalen
Sache ist.
Wenn nun das Ministerium Taaffe in der That die Neuwahlen leiten und überdauern sollte, dann ist die Gefahr imminent, daß die deutsch-liberale Partei bei den Neuwahlen erhebliche Verluste erleiden wird, wenn nicht gerade in Böhmen, so doch in den andern Ländern, wie in Nieder-Oesterreich, wo es sich schon bei den Landtagswahlen gezeigt hat, daß die extremen Richtungen, welche die unzufriedenen Elemente der Wähler an sich ziehen, fortwährend an Boden gewinnen.

In diesem Falle giebt es nur einen Ausweg, das nämlich alle nationalgefärbten Elemente der Opposition unter bewährter Führung sich zu unterschiedenem nationale Handeln aufzuffassen und zwar sobald als möglich, damit für den Wahlkampf den Wählern Garantien geboten werden können, daß ihre nationalen und wirtschaftlichen Interessen im künftigen Parlamente von ihren Abgeordneten mit jener Ausdauer und Consequenz vertreten werden, die ihren Gegnern Siege um Siege gebracht.

Vom Gegner müssen die Deutschen lernen, was ihnen in Bedrängnis und Gefahr noth thut! (W. N. N.)

Politische Ueberblick.

Der Club der vereinigten deutschen Linken in Oesterreich veranlaßte am Donnerstag zur Feier des 70. Geburtsstages Herbst's ein großes Festbanket, bei welchem die Abgeordneten von Plener, von Schluemsky und Baron Pitquet Festreden hielten. Der Abg. Dr. Herbst dankte für die erwiesenen Ehren. — Seitens der Regierung wurde dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem die Ermächtigung nachgesucht wird, die Meißbegünstigung der bulgarischen Waaren über den 31. d. fortzudauern zu lassen und ferner das gegenwärtige handelspolitische Provisorium mit der Türkei noch ein Jahr zu verlängern. In den Motiven wird hervorgehoben, daß der Zeitpunkt des Abschlusses der mit der Türkei schwebenden Verhandlungen sich schwer im Voraus bestimmen lassen werde.

Die Russifizierung Finnlands wird mit allen Mitteln betrieben. Eine am Donnerstag veröffentlichte Verordnung bestimmt die Verabfolgung von Staatspflanzenden an Beamte des Großfürstenthums Finnland, welche in das Innere des Reiches entsendet werden, um sich in der russischen Sprache zu vervollkommen. Die betreffenden Beamten erhalten für einen neunmonatlichen Aufenthalt

2000, für einen einjährigen 3000 Mark. — Die Ausschreitungen russischer Grenzsoldaten an der deutschen Grenze haben seit Jahren zu lebhaften Klagen Veranlassung gegeben. Jetzt hat der „Bosn. Jtg.“ zufolge ein Truppenwechsel an der Grenze stattgefunden. Die russische Regierung soll die Ausschreitungen der Grenzsoldaten damit entschuldigt haben, daß sie als Rekruten noch nicht recht wüßten, wie weit sie gehen dürften, und zur Abhilfe der Beschwerden habe die russische Regierung versprochen, von jetzt an nur vollständig ausgebildete Mannschaften zur Grenzbesatzung zu verwenden. — Ein religiöses Ausnahmegesetz wird nach der panslawistischen „Nowoje Wremja“ in Rußland vorbereitet. Es sollen nämlich Maßnahmen gegen die in Südwestrußland besonders stark auftretende Bewegung der von der orthodoxen Kirche abgefallenen Sekte der Stundisten geplant sein. — Einer Werbung aus Petersburg zufolge wird das neue Juden-gesetz voraussichtlich Anfang 1891 veröffentlicht werden. Nach demselben ist es verboten, Juden Grundbesitz zu verkaufen, zu verpachten oder zu verpfänden. Solchen Juden, die Grundstücke besitzen, werden dieselben entzogen. Den jüdischen Kaufleuten erster Gilde wird ihr bisheriges Vorrecht, Grundbesitz außerhalb der jüdischen Wohnorte erwerben zu können, entzogen, ebenso werden den Handwerfern ihre bisherigen Rechte entzogen. Nicht allein Juden, sondern auch Christen unterliegen den Strafen, welche auf Verletzungen dieser Bestimmungen gesetzt sind.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Donnerstag Bianchi wieder zum Präsidenten, Bacelli, Villa, Rubini und Lenani zu Vizepräsidenten gewählt.

Die Selbstzerkürzung der irischen Partei wird von den beteiligten Faktoren mit brutaler Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Barnell hielt auf seiner Reise von Dublin nach Cork an verschiedenen Orten während der Unterbrechung der Fahrt Ansprachen, wobei es verschiedene Male zu tumultuarischen Szenen kam. In Malloy griff die Volksmenge den Wagn Barnells mit Säcken und Schirmen an, doch gelang es Barnell die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Barnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt abends in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholt versicherte, daß er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. — Die gegenwärtig in America anwesenden irischen Deputirten, mit Ausnahme von Harrington, haben ein Manifest erlassen, in welchem sie das jüngste, von anderen Deputirten veröffentlichte Manifest vollständig zu dem ihrigen machen. D'Orlen telegraphirte von America aus an Barnell sein Bedauern darüber, daß Barnell sich dem Willen der Mehrheit der Partei nicht gefügt habe. Er wie auch seine Genossen billigten die Wahl Mac Carthys. Jetzt, nach Barnells Antwort, hätten sie keine Hoffnung mehr, ihre Bitte erfüllt zu sehen, daß Barnell dem Lande innere Kämpfe ersparen werde. D'Orlen erbitet schließlich eine Zusammenkunft mit Barnell, um den furchtbaren Folgen, welche ein Kampf bis aufs Messer zwischen beiden Fraktionen haben würde, doch noch möglichst vorzubeugen. — Gladstone gab der „Bosn. Jtg.“ zufolge am Donnerstag auf seiner Reise nach Hawarden in öffentlichen Ansprachen unterwegs Aufschlüsse über die Irland betreffende Politik der liberalen Partei. Er sagte, die Liberalen müßten die nationale Sache Irlands eben so begeistert unterstützen, wie bisher. Die jüngsten Wirren lieferten nur einen weiteren Grund für die Verhinderung von Home rule an Irland; alle Reformen müßten warten, bis die irische Frage durch Home rule gelöst sei, gleichviel, wer Führer der irischen Partei sei. Was Barnell betreffe, so hätten die Verhandlungen im Gesetzgebungsgericht jenes moralische Gewicht verlohren, welches im Parlament nothwendig für Jedermann sei, der eine große nationale Sache verfechte. Der Widerstand gegen allen Zwang bleibe